Posamezni izvod 1.30 šil., mesečna naročnina 5 šilingov.

V.b.b.

SLOVENSKI vestnik

Izdajatelj, lastnik in založnik: Dr. Franc Petek, Velikovec. — Uredništvo in uprava: Celovec-Klagenfurt, Gasometergasse 10, telefon 56-24. Glavni urednik: Rado Janežič, odgovorni urednik: Lovro Potočnik. — Tiska: Založniška in tiskarska družba z o. j. Drava, Celovec-Borovlje. — Dopisi naj se pošiljajo na naslov: Celovec-Klagenfurt 2, Postfach 124.

Letnik XIV. | Celovec, petek, 16. januar 1959 | Štev. 3 (870)

Die Schulkommission kommt

Am 22. September 1958 hatte der Landeshauptmann von Kärnten den bekannten Schulerlass herausgegeben, der praktisch die seit 1945 bestehende und verfassungsmässig fundierte zweisprachige Schule liquidiert.

Das in Schulsachen übergeordnete Bundesministerium für Unterricht in Wien erklärte am 23. September 1958, dass es die rechtliche und pädagogische Seite des Erlasses überprüfe. Diese Überprüfung hat trotz der Vielzahl der Juristen und Pädagogen im Unterrichtsministerium reichlich lange gedauert.

In der Budgetdebatte kündigte der Bundesminister für Unterricht Dr. Heinz Drimmel eine Kommission an, die an Ort und Stelle die durch den verfassungswidrigen Erlass des Landeshauptmannes von Kärnten geschaffene Lage überprüfen soll.

Von slowenischer Seite wurden die missliebigen Vorfälle in der Abmeldungsperiode vom 22. September 1958 bis 7. Oktober 1958 im »Memorandum der Kärntner Slowenen zur Schulfrage« ausführlich dargestellt.

Nun kommt am 19. Jänner 1959 die ministerielle Kommission ins Land und will bis zum 31. Jänner 1959 eine Reihe von Schulen in Südkärnten bereisen. Pädagogen und Juristen werden der Kommission angehören und es ist anzunehmen, dass die Kommission auch noch in Kärnten eine zahlenmässige Verstärkung erfahren wird.

Da es sich ausdrücklich um eine Angelegenheit handelt, die die Minderheit in erster Linie betrifft, wäre unter normalen Umständen wohl zu erwarten, dass auch Pädagogen und Juristen aus den Reihen der Kärntner Slowenen beigezogen werden. In Kärnten aber sind die Dinge gerade in dieser Hinsicht alles eher als normal und man wird es sicherlich vermeiden, den Slowenen einen Einblick in die tatsächlichen Verhältnisse auf dem Schulsektor zu gewähren.

Bei diesem aussergewöhnlichen Besuch einer ministeriellen Kommission in Südkärnten ergeben sich zwei wesentliche Fragen:

1. Wird die Kommission tatsächlich die Verhältnisse sehen wollen wie sie sind, oder hat sie nur die Aufgabe, für die Öffentlichkeit und das Ausland die vollzogene Verletzung der eingegangenen Verpflichtungen zu decken?

2. Werden die Lehrerschaft und die zuständigen Schulaufsichtsorgane den Mut aufbringen, der Kommission das gesamte pädagogische Problem vor Augen zu führen, das sich nach der Abmeldung der nicht deutsch sprechenden Kinder ergibt, oder wird man grundsätzlich bemüht sein, der ministeriellen Kommission potemkinsche Dörfer und Attrappen vorzuführen?

Delegacija koroških Slovencev
je bila sprejeta pri vicekanclerju dr. Pittermannu

Na svoječasno prošnjo Zveze slovenskih organizacij na Koroškem in Narodnega sveta koroških Slovencev za sprejem pri zvezni vladi je g. vicekancler dr. Pittermann, ki trenutno zastopa tudi g. kancleria, sporočil, da je pripravljen sprejeti delegacijo omenjenih organizacij v četrtek, dne 15. t. m.

Skupna delegacija ZSO in NsvKS se je na osnovi tega obvestila zglasila včeraj pri g. vicekanclerju na Dunaju.

Die Stimme eines Lehrers

Als Lehrer, der seit ihrem Bestehen an der zweisprachigen Volksschule unterrichtet hat, möchte ich einmal die jüngsten Vorgänge und die heutigen Zustände an den Südkärntner Schulen aus der Schau des Unterrichtenden und Erziehenden beleuchten. Dass ich dabei gezwungen bin, auch politische Fragen zu streifen, ist verständlich, denn die zweisprachige Schule war seit ihrem Bestehen niemals ein rein pädagogisches Problem, sondern wurde immer wieder zu einem Politikum gemacht.

Die Verordnung über das zweisprachige Schulwesen war im Jahre 1945 entstanden, aus dem ehrlichen Willen, mit der unrühmlichen Vergangenheit des Südkärntner Schulwesens Schluss zu machen und die Beziehungen zwischen den Deutschen und den Slowenen im Lande auf die neue Grundlage der Gleichberechtigung, der nationalen Duldsamkeit und der gegenseitigen Hochachtung zu stellen. Sie sollte an alle Schüler die gleichen Anforderungen stellen, sie sollte keine Volksgruppe bevorzugen und keine diskriminieren. Diese Gedankengänge wurden damals von den Vertretern aller politischen Parteien in einer feierlichen Landtagssitzung bekräftigt. Jedes Kind, gleichgültig welcher Muttersprache, sollte in seiner Muttersprache gründlich ausgebildet, daneben aber auch bereits in den ersten Schuljahren in die ihm fremde Sprache des Nachbarvolkes eingeführt werden. Gegenseitiges Verstehenkönnen sollte den Rückfall in die verhängnisvollen Fehler der jüngsten Vergangenheit verhindern helfen. Durch bewusste Absage an das eigene Ich sollte so eine Möglichkeit geschaffen werden, den Siedlungs- und Bevölkerungsverhältnissen im Südkärntner Raum Rechnung zu tragen und die gerechteste Form der gemeinsamen Erziehung der Kinder beider Zungen zu erreichen.

So weit — so gut. Die Durchführung der Verordnung stiess nur in den ersten Tagen vereinzelt auf geringfügige lokale Widerstände — die heutigen Bannerträger des Kampfes gegen die Slowenen waren ja damals aus bekannten Gründen weitgehend aus dem politischen Leben ausgeschaltet. Auch die Ernüchterung nach dem Zusammenbruch des dritten Reiches sass vielen heute besonders aktiven »Kämpfern« noch stark in den Gliedern.

Der Versuch eines neuen Weges

Es schien fast, als hätte man in Kärnten erfolgreich einen Weg beschritten, der beispielhaft für das Zusammenleben mehrerer Völker in einem gemeinsamen Lande hätte werden können.

Für den ehrlich wollenden, dem nationalen Chauvinismus entsagenden Lehrer stellte die zweisprachige Schule eine schöne Erziehungsaufgabe dar. Jedes Kind wurde in seiner tatsächlichen Muttersprache angesprochen, lernte so zunächst in dieser die Geheimnisse des ersten Leseunterrichtes kennen und lernte auch seine andersprechenden Mitschüler verstehen. Welch ein gewaltiger Unterschied zur utraquistischen Schule, in welcher wir (ich spreche von der Schule, die ich besuchte) niemals ein Wort in unserer Muttersprache gehört haben, obwohl an der ganzen Schule kein deutsches Kind war! Und in der 1945 geschaffenen zweisprachigen Schule gab es aber keinen Lehrer, der auch nur ein Kind mit dem Erlernen einer zweiten Sprache terrorisiert hätte, es sei denn, man wollte den gesamten Unterricht, also auch den Rechenunterricht usw. als Terror hinstellen. Der »Sprachenterror« ist und bleibt eine Erfindung der Politiker und der neunmalklugen Zeitungsleute, die seit je her besser ihre Finger von der Schule gelassen hätten; sie sehen ja doch alles nur durch ihre Parteibrille, während sie die tieferen inneren Zusammenhänge nicht begreifen können oder wollen, vielfach vielleicht auch nicht dürfen.

In all diesen nationalen Stürmen hat sich die zweisprachige Schule weiter bewährt, schickte ihre Schüler, anderen Schülern ebenbürtig ausgebildet, in die Haupt- und Mittelschulen. Man begann aber bereits auf Grund von Unterschriftensammlungen, unter Duldung und mit Kenntnis der Schulbehörden, Stein um Stein aus dieser Verordnung auszubrechen. In Griffen und anderswo wurde stillschweigend der Slowenischunterricht liquidiert. Die Lauheit, die unentschlossene Haltung der Schulbehörden aber waren Öl ins Feuer der Nationalisten. Sie stiessen immer weiter vor. Sie wagten bereits Schülerstreiks, welche wohl sonst überall in Österreich sofort rigoros unterbunden worden wären. In Kärnten allerdings war es möglich, dass das Blatt der stärksten Partei im Lande den Organisatoren Straffreiheit versprach.

Nun ist aber für den Lehrer in der Schule nicht das politische Bekenntnis der Eltern und die mit mehr oder weniger Druck erreichte Abmeldung des Schülers vom Slowenischunterrichte massgebend, sondern einzig und allein die Sprache, die das Kind vom Elternhaus mitbringt. Das musste man nach der Abmeldung selbst beim Landesschulrat einsehen, der die Lage ja kennen müsste. Es kam zum Wiederanmeldungserlass. Kaum war er bekannt geworden, stürzten sich die Propagandisten nochmals auf die Eltern der vom Slowenischunterricht abgemeldeten Kinder und bearbeiteten sie mit allen Mitteln und Lockungen, doch die Gesinnung nicht wieder zu ändern. So ist es klar, dass nur wenige Eltern es wagten, ihr Unrecht am eigenen Kinde wieder gut zu machen.

Das wahre Bild

Was durch den Abmeldungserlass geschehen konnte, möge ein praktisches Beispiel einer Südkärntner Schule zeigen: Nach objektiver Feststellung beherrschten beim Schuleintritt knapp 7 % der Schüler die deutsche Sprache, 86 % sprachen nur slowenisch, weitere 7 % beherrschten leidlich beide Sprachen. Nach gründlicher Bearbeitung von Agenten eines Elternvereines, der in einer anderen Gemeinde seinen Sitz hat und diesen Schulsprengel mangels ortsansässiger Hetzer »mitbetreuen« musste, wurde eine bestimmte Anzahl von Schülern abgemeldet. Von den Abgemeldeten sprechen nur 20 % ausschliesslich die deutsche Sprache, 20 % verstehen leidlich beide Sprachen, aber 60 % der Abgemeldeten sprechen nur slowenisch. Ein Erfolg, für den die Propagandisten wahrlich ein Verdienstzeichen bekommen sollten.

Aus solchen »Erfolgen« allein resultiert das pädagogische Chaos an den Unterkärntner Schulen. Wenn man heute von bestimmter Seite viel von der Ruhe spricht, die in den Schulen Südkärntens eingezogen sei, so stimmt das nur insofern, dass die Hetzer momentan Waffenstillstand haben, nachdem man ihren Machtgelüsten die Kinder geopfert und dazu den Lehrern eine ungeheure unbezahlte Mehrbelastung aufgebürdet hat.

Der Landesschulrat hat sich aus der ganzen Affäre sehr klug herausgezogen, indem er fordert: »Es ist Vorsorge zu treffen, dass bei allen Kindern der volle Unterrichtserfolg erreicht wird.« Das ist sehr leicht geschrieben — machen soll es ja der Lehrer. Als Beispiel: Eine Klasse, die früher 2 Abteilungen hatte, ist nun in deren 4 aufgeteilt; also haben wir glücklich die Organisationsform der einklassigen Volksschule erreicht. Wieviel Zeit mit dem Stellen der Stillarbeit vertan werden muss und nachher mit der Durchsicht und wieviel Zeit dann noch für den direkten Unterricht übrig bleibt, kann sich der Fachmann selbst ausrechnen.

Die Slowenischstunden in der Oberstufe, die früher zur Gänze für den direkten Unterricht zur Verfügung standen, sind durch die Beschäftigung des Klassenlehrers mit der Gruppe der Abgemeldeten im direkten Unterricht ebenfalls stark beschnitten. Dass dann die Abgemeldeten jeweils weniger Unterrichtsstunden haben, bedeutet für jene Schüler, die den Slowenischunterricht weiterbesuchen, eine Belastung, denn welches Kind würde bei jedem beliebigen Gegenstande nicht lieber nach Hause gehen als in der Schule sitzen?

Grundsätzliches

Drei Grundgedanken haben im Jahre 1945 zur Schaffung der zweisprachigen Schule geführt:

1. Jeder Schulsprengel soll nur eine Schultype haben, das heisst praktisch, die Jugend desselben Schulsprengels soll nicht schon im Kindesalter in verschiedene Schulen und damit in verschiedene nationale Lager aufspalten und zerrissen werden.

2. Grundsätzlich soll an der Zweisprachigkeit der Schule festgehalten werden, in einem Gebiete also, das von zwei Volksteilen bewohnt wird, soll der Jugend beider Teile die Möglichkeit gegeben werden, sich gegenseitig kennen zu lernen und gegenseitig zu verstehen.

3. Die bestehende Organisationsform der Schule darf unter keinen Umständen herabgemindert werden, das heisst, aus einer mehrklassigen Volksschule dürfen nicht zwei oder mehrere Schulen mit weniger Klassen geschaffen werden.

Diese Grundgedanken sind heute genau so richtig, wie sie es im Jahre 1945 waren.

Dass es aber im vergangenen Sommer und Herbst von der politischen Seite her nicht darum ging, den deutschen Kindern das Lernen der Sprache des slowenischen Mitbewohners im Lande zu »ersparen«, geht wohl klar aus der Tatsache hervor, dass unter dem Druck dieser politischen Propaganda Hunderte und Tausende Kinder vom Slowenischunterricht abgemeldet wurden, die der deutschen Sprache nicht gewachsen sind und daher dem nur deutschsprachigen Unterricht nicht zu folgen vermögen.

Auch der letzte Erlass des Kärntner Lan-

Slovenski ples – iz leta v leto bolj privlačen

»Slovenski ples res lahko s polnim upravičenjem prištevamo med najboljše tovrstne prireditve v Celovcu,« se je glasilo mnenje človeka, ki se poklicno ukvarja z organiziranjem družabnih in plesnih prireditev ter je takorekoč na tem področju strokovnjak in ve kaj govori.

Dejansko se je tudi letošnji »Slovenski ples« uspešno uvrstil v zdaj že osemletno tradicijo in nudil vsem številnim udeležencem vsestranski užitek ter prijetno sprostitev v veseli družbi. V polni meri je potrdil vočletni sloves tega družabnega srečanja, ki vsako leto enkrat združi vse kraje in doline slovenskega in dvojezičnega ozemlja Koroške v glavnem mestu dežele in tako bolj kot vse druge prireditve pomeni srečanje naših ljudi iz Zilje, Roža, Podjune ter z Gur.

»Slovenski ples« pa ne bi v polni meri izpolnil svoje naloge, če ne bi bil povezan tudi z bogatim kulturno-umetniškim sporedom, v katerem leto za letom sodelujejo sloveči solisti in ansambli, ki spadajo med priznane umetnike ne samo v Sloveniji, marveč so z največjim uspehom nastopali tudi izven njenih meja. Med take brez dvoma spadata tudi solistka ljubljanske Opere Vanda Gerlovičeva ter violinist Dejan Bravničar, ki sta ob spremljavi pianista Leona Engelmana posredovala svojo dovršeno umetnost udeležencem letošnjega »Slovenskega plesa«. (Žal so bili mnogi zaradi okvar pri zvočni napravi prikrajšani za edinstveni užitek tega nastopa.) Višek kulturno-umetniškega dela prireditve pa je bil vsekakor dvakratni nastop »Slovenskega okteta« — ansambla, v katerem je vsak član solist in umetnik zase in so tako glasove posameznih pevcev kakor tudi harmonijo celotnega zbora z največjim navdušenjem občudovali že daleč po svetu. To navdušenje ni bilo nič manjši na sobotni prireditvi in so ljudje brez izjeme izražali željo, da bi še mogli prisluhniti melodijam, ki se izlivajo iz »zlatih« grl članov okteta.

Vendar pa je, kakor pove že ime, »Slovenski ples« v prvi vrsti namenjen plesu in družabnosti. Za primeren prehod na to področje je zelo posrečeno poskrbel ansambel »Veseli planšarji«, ki je tokrat prvič nastopal na Koroškem. O posameznih članih te skupine je težko govoriti, ker so vsi in vsak posamezni tako posrečeni in domiselni, da so si že takoj od vsega začetka osvojili srca številne publike. Naj bo to potem glasbeni kvintet, ki je presenetil s temperamentnim izvajanjem zelo pestrega sporeda, ali pevca Nada in Janez, katera sta se predstavila z veselimi popevkami, ali pa humorist Korl, ki je svojo vlogo šaljivca stopnjeval od sodobne teme o umetnih satelitih preko prodajanja »suhe robe« do predvajanja modne revije, — vsi so bili tako posrečeni in originalni, da jim ljudje gotovo ne bi dali miru, če se ne bi hkrati že veselili tudi na drugi del sporeda, na ples.

Veselo razpoloženje, ki se je med nastopom ansambla »Veseli planšarji« posebno hitro stopnjevalo, je potem prevladovalo do jutranjih ur na obeh plesiščih, kajti godcem-planšarjem se je pridružil še Rudi Platzer s plesnim orkestrom radia Celovec. Lahko rečemo, da nas je tudi ta orkester prijetno presenetil, saj je svoj itak pestri spored za to priložnost obogatil celo za več slovenskih komadov. Bilo je v polni meri preskrbljeno za vsak okus plesalcev in so prišli na svoj račun tako tisti, ki dajejo prednost ljudskim melodijam, kakor tudi oni, ki se raje zavrte ob modernih ritmih.

Na kratko še to: Za začetek je predsednik SPZ dr. Franci Zwitter med približno 1200 udeleženci prireditve, med katerimi je v razveseljivem številu prevladovala mlada generacija, poleg vseh sodelujočih umetnikov posebej pozdravil še kulturnega atašeja ambasade FLRJ na Dunaju Djura Pintariča, generalnega konzula Borisa Trampuža ter ostale člane generalnega konzulata FLRJ v Celovcu in direktorja koncertne direkcije Slovenije prof. Igorja Andrejčiča.

Za zaključek bodi še povedano, da velja Slovenski prosvetni zvezi in vsem ostalim, ki so se potrudili za uspešni potek letošnjega »Slovenskega plesa«, vsa pohvala, saj je bila to spet prireditev, o kateri se bo dolgo govorilo, kakor si bodo številni udeleženci tudi skrbno shranili lepe spominčke v obliki srčkanih lesenih krožničkov, katerih pa je žal prezgodaj zmanjkalo.

Ravno ob tako uspeli prireditvi pa se nam zdi, da neslane pripombe v KP-jevskem »Volkswille« nikakor niso bile na mestu in si je list s tem, kakor že pri drugih podobnih priložnostih, izstavil skrajno slabo spričevalo. Uspeha prireditve take neokusnosti gotovo ne morejo zmanjšati in bi raznim Nišelbucom povedali le toliko, da koroški Slovenci tudi v bodoče ne bomo iskali nasvetov za svoje delo pri ljudeh, ki v svoji ozkosti preveč radi pozabljajo na načela olike in dostojnosti.

Bogat program Gospodarskega razstavišča v Ljubljani

Ljubljansko Gospodarsko razstavišče je v preteklem letu priredilo 5 strokovnih sejmov, na katerih je sodelovalo skupno 356 domačih in 226 tujih razstavljalcev iz 21 dežel. Sejme je obiskalo skupno 345.000 ljudi.

Gospodarsko razstavišče pa ima tudi za letošnje leto v načrtu 5 specialnih sejmov. Med prvimi bo sejem »Moda 1959«, IV. specialni sejem konfekcije, modnih tkanin in usnjenih proizvodov. Otvoritev tega sejma bo jutri, trajal pa bo do 25. januarja. Sejem bo povezan z vsakodnevnimi modnimi revijami sodobnega oblačenja. Namen sejma je prikazati neposrednim potrošnikom, kakor tudi izdelovalcem končnih izdelkov in trgovskemu omrežju bogato izbiro najnovejših vzorcev raznih modnih tkanin in usnja, nadalje tovrstnih polizdelkov in končnih izdelkov jugoslovanske konfekcije, tekstilne, obutvene, galanterijske in druge industrije, ki izdeluje razne modne izdelke. Prednost specialnih sejmov mode je zlasti v tem, da lahko proizvajalci na enem mestu in v kratkem času prikazujejo ne samo svoje najnovejše modne izdelke, vzorce in barve, temveč da hkrati propagirajo tudi uporabo teh modnih novitet v novi modni sezoni.

Od 9. do 17. maja bo v Ljubljani III. mednarodni sejem embalaže. Ta sejem bo združen s podeljevanjem jugoslovanskega Oskarja za embalažo 1959, s strokovnimi kongresi, konferencami, posvetovanji, ekskurzijami itd.

Mednarodna razstava varilne tehnike bo na Gospodarskem razstavišču v Ljubljani od 7. do 14. julija, in sicer v času mednarodnega kongresa strokovnjakov varilne tehnike v Opatiji z namenom, da se občinstvo seznani z najnovejšimi dosežki na tem področju.

Od 28. avgusta do 6. septembra bo v Ljubljani V. mednarodni vinski sejem, ki ga letos nameravajo organizirati na svojstven način, tako da bodo prišla do izraza vsa vinorodna področja. Posebno zanimiv bo za tujce, ker bo prikazal tudi vso jugoslovansko folklorno bogastvo in turistične zanimivosti.

»Sodobna elektronika«, VI. mednarodni sejem radia, televizije, telekomunikacij in avtomatizacije, bo od 16. do 25. oktobra. Združen bo s konferenco o sestavnih delih.

Tudi v Italiji rušijo fašistični vandali spomenike

V Bazovici pri Trstu je skupina neznancev poškodovala spomenik, ki so ga postavili v spomin na protifašiste, ki so padli pod streli italijanskih fašistov leta 1930. Storilci so izbrisali napis »Smrt fašizmu — svobodo narodu« in postavili na obeh straneh spomenika fašistične liktorske znake. Neznanci so se že leta 1956 spravili nad spomenik in ga oskrunili. Takrat so razbili kamnite plošče z imeni fašističnih žrtev.

Italijanski fašisti se v svoji gonji proti Slovencem na Tržaškem in Goriškem poslužujejo zelo sličnih metod kot nacistični elementi pri nas na Koroškem v gonji proti Slovencem. Še danes so nekaznovani in svobodni skrunilci in razstreljevalci spomenika protifašističnim borcem v Velikovcu. Vse kaže, da jih varnostne oblasti tudi ne nameravajo izslediti in jih kaznovati. To bi bila edino pravilna poteza, ker s tem bi oblasti dokazale, da res branijo demokratični razvoj v državi in da so proti nacističnim izgredom, ki samo morejo škodovati mirnemu razvoju v državi.

Kakor so se koroški nacistični ostanki in nacionalistični nestrpneži v svoji protislovenski gonji spravili tudi nad dvojezične napise, tako so tudi italijanski fašistični elementi raztrosili po Bazovici letake, v katerih so grozili, da bo »tekla kri«, če bodo tržaške oblasti uvedle slovenščino v uradno občevanje v podeželjskih krajih na Tržaškem in Goriškem.

To so nizkotne metode fašistov in nacistov v Italiji in Avstriji v borbi proti slovenskemu življu in zadnji čas bi že bil, da bi se varnostne oblasti v obeh državah končno že začele resno baviti z elementi, ki so brez značaja, njih geslo pa je teror. To bi bil pomemben doprinos za dokončno rešitev manjšinskih problemov v obeh deželah.

desschulrates vom 11. November 1958, der eine Wiederanmeldung zulässt, ist nicht imstande, die verworrenen Verhältnisse zu regeln, wie Fälle beweisen, dass Eltern zum Lehrer in die Schule kommen und bitten, das Kind möge so unterrichtet werden wie vor dem 7. 10. 1958, eine Wiederanmeldung aber könnten sie nach eigener Aussage insbesonders wegen der wirtschaftlichen Abhängigkeit nicht riskieren.

Die Tatsache, dass insbesonders nach diesem zweiten Erlass in vielen Schulen praktisch wieder so unterrichtet wird wie vor dem Abmeldungserlass und sich viele Schüler freiwillig am Slowenischunterricht beteiligen, bedeutet aber keineswegs die Wiederherstellung der Ordnung, wohl aber ist sie ein weiterer Beweis für die grundsätzliche Richtigkeit des im Jahre 1945 eingeschlagenen Weges.

Was soll der Lehrer nun tun, wenn er den vom Slowenischunterricht abgemeldeten Schülern ein Märchen erzählt und von 38 Schülern nur zwei den Inhalt verstanden haben. Will er den Vorschriften entsprechen, so darf er das Märchen in der den Kindern verständlichen Sprache nicht bringen, will er aber Erzieher sein, so muss er das tun. Eine Unzahl von solchen Fällen wird uns aus den verschiedenen Schulen bekannt. Die Weisung des Landesschulrates: »Es ist Vorsorge zu treffen, dass bei allen Kindern der volle Unterrichtserfolg erreicht wird«, ist zu wenig, die ministerielle Kommission wird den Lehrern den praktischen Weg weisen müssen, wie sie mit diesem Kunststück fertig werden sollen und können; sie wird aber insbesonders gesetzliche Massnahmen vorschlagen müssen, die einerseits die im Artikel 7 des Österreichischen Staatsvertrages zu Gunsten der slowenischen Bevölkerung verankerten Rechte auf dem Gebiete der Schule verwirklichen und andererseits die notwendige Ordnung und Ruhe herstellen werden.

Avstrijska razstava v Moskvi

Na Gorkijevem trgu v Moskvi bo od 10. do 24. maja letos velika gospodarska razstava. Na »Avstrijski razstavi« želi in namerava razstavljati 150 avstrijskih podjetij investicijsko proizvodnjo, predvsem izdelke strojne industrije. Doslej pa avstrijski trgovinski delegat ni mogel doseči pri pristojnih ministrskih in monopolnih družbah v Moskvi zagotovila za odkup avstrijskega blaga po zaključku sejma. Zaradi tega so zaskrbljeni, da bi morali razstavno blago na lastne stroške transportirati nazaj v Avstrijo.

PO ŠIRNEM SVETU

Bagdad. — V zvezi z bivanjem vzhodnonemškega premiera Otta Grotewohla v Iraku, so v Bagdadu objavili skupno poročilo, ki pravi, da sta Grotewohl in iraški premier Kasem ugotovila enakost do pogledov na važna mednarodna vprašanja. Premier Kasem je izrazil zadovoljstvo ker Vzhodna Nemčija podpira osvobodilno in nacionalno borbo arabskih narodov in ker z razumevanjem gleda na njihove interese v Palestini.

Moskva. — Diplomatski predstavniki ZDA, Velike Britanije, Francije in drugih zahodnih držav so v Moskvi izročili tekst note sovjetski vladi, s katero predlagajo nadaljevanje konference za preprečevanje nenadnih napadov, ki je bila že pred nekaj časa brezuspešno zaključena v Ženevi.

Washington. — Predsednik ZDA Eisenhower je izjavil, da bodo stroški obrambe Združenih držav Amerike v prihodnjem finančnem letu, ki se začne 1. julija, znašali 40 milijard 900 milijonov dolarjev, to je približno 100 milijonov dolarjev več kot v tem finančnem letu.

New York. — Demokratski senator James Murray je ob podpori več kot 50 drugih senatorjev predložil osnutek zakona, naj bi Havaje proglasili za petdeseto zvezno državo ZDA. Sodijo, da so se možnosti, da bi bili Havaji proglašeni za novo državo ZDA, povečale spričo tega, da je bila Aljaska nedavno proglašena za 49. ameriško zvezno državo.

Berlin. — Tu so aretirali dva oficirja zahodnoberlinske policije, ki sta med minulo vojno sodelovala pri množičnih pokolih Židov na Poliskem in v Sovjetski zvezi. Pripadala sta zloglasnemu 9. bataljonu nacistične policije, ki je množično pobijal Žide. Leta 1947 so britanske oblasti izročile Sovjetski zvezi več kot 400 pripadnikov tega bataljona.

La Valletta. — Izvršni odbor laburistične stranke na Malti, ki jo vodi bivši ministrski predsednik Mintoff, je sklenil izključiti slehernega člana stranke, ki bi sodeloval v svetu, katerega nameravajo britanske oblasti ustanoviti po ukinitvi ustave in razpustu maltske zbornice. Laburisti bodo ustanovili poseben akcijski odbor, ki ga bo vodil Mintoff. Namen odbora je, bojkotirati britanski režim na otoku. Britanske oblasti so zaradi zadržanja laburistov za dva meseca prepovedale izhajanje njihovega glasila »Dawn«.

Varšava. — Do konca minulega leta se je na Poljsko preselilo skupno 224.000 Poljakov v glavnem iz obmejnih krajev Sovjetske zveze. Kakor je znano, sta Poljska in SZ pred dvema letoma sklenili pogodbo o odselitvi Poljakov iz SZ. Odtlej ti nenehno prihajajo na Poljsko, kjer so organizirali zanje tudi posebne zbirne centre. Naseljujejo se predvsem v Zahodnem delu Poljske. Po pogodbi naj bi bilo preseljavanje zaključeno z 31. decembrom lani. Rok pa je bil podaljšan še za leto dni.

London. — Lani je bilo v Veliki Britaniji v začetku leta 532.000 brezposelnih, v novembru pa 536.000. Od teh je bilo 480.000 stalno brezposelnih, ostali pa začasno brezposelni. V začetku decembra je delalo v skrajšanem urniku 159.000 industrijskih delavcev.

Havana. — Komunistična partija Kube, ki jo je Batista v prvih letih po prevzemu oblasti prepovedal, je zdaj spet začela javno delovati in priredila v Havani svoje prvo zborovanje. Izhajati je začelo tudi njeno glasilo »Hoy«.

New York. — Generalni sekretar Organizacije združenih narodov Hammarskjöld se je po tritedenski poti po državah srednjega vzhoda in Afrike vrnil v New York. Ob vrnitvi je izjavil, da je z razgovori, ki jih je imel v raznih državah z državniki zelo zadovoljen. Njegovo potovanje po teh državah je v veliki meri prispevalo k izboljšanju medsebojnih odnosov in utrditvi miru v svetu.

Pariz. — Pomočnik ameriškega obrambnega ministra Quarles je prejšnji teden prispel v Evropo, kjer bo obiskal nekatere dežele in se razgovarjal o namestitvi raketnih oporišč.

Kitajščina, ki ni kitajščina

Če govorimo o jeziku Kitajcev, mislimo vedno na »kitajščino«, pri tem pa se ne zavedamo, da nam ta izraz dejansko nič ne pove, kajti Kitajci govore celo kopico različnih jezikov, ki se med seboj tako močno razlikujejo, da so včasih potrebni tolmači za medsebojno sporazumevanje med Kitajci samimi.

Štirje glavni jeziki na Kitajskem so: mandarinski, kantonski, Wu in Min; poleg teh pa je še mnogo drugih, kot na primer miao-ceu, mo-so, lolo, šan, li-su, čung-kia cu, yao, minkia itd. Prvi jezikovni spomeniki kitajščine izvirajo iz leta 3000 pred našim štetjem in so jeziki, ki jih danes govore na Kitajskem, potomci te prastare govorice, katere napise so našli zapisane na kosteh. Jezikoslovci uvrščajo kitajščino v jezikovno skupino, kateri pripadajo tudi tibetanščina, burmanščina ter siamski in indoneziiski jeziki. Popolne jasnosti pa o tem vprašanju še niso odkrili, ker se vse podrobnosti izgubljajo v temi tisočletij; v srednjem veku pa so bili celo mnenja, da sta se tudi Adam in Eva v raju pogovarjala v kitajščini.

Kot uradni jezik je nekdaj veljal na Kitajskem mandarinski, torej jezik mandarinov — kitajskih dostojanstvenikov; danes na to mesto stopa pekinški govor. Bistvene razlike pa so tudi med literarnim jezikom ter govorjenimi jeziki, ki pa se med seboj spet močno razlikujejo. Sploh se kitajščina kot noben drug jezik na svetu bohotno razrašča v narečja, podnarečja in krajevne govore, poleg tega pa imajo posamezne besede še celo vrsto različnih pomenov. Na primer beseda »ju« ima kar 200 pomenov, med 450 besedami pa jih niti ni 10, ki bi pomenile samo eno stvar.

Zato ni čudno, da je skoraj vsakdo, ki se je začel učiti kitajščine, prej ali slej obupal. Samo z največjim naporom in voljo je lahko premagal začetne težave, kdor pa je vztrajal, se mu je — kakor pravijo — odprl povsem nov svet. Učenec kitajščine se mora najprej navaditi na orientalski način mišljenja, otresti se mora evropskih navad in zamisli, šele potem bo začel prodirati tudi v skrivnosti tega za naše pojme skrivnostnega ljudstva ter njegovega jezika. In jezik ljudstva, ki bo po statistiki leta 1980 štelo že milijardo ljudi ter se danes v svetovni politiki vedno bolj uveljavlja, bo iz dneva v dan postajal zanimivejši tudi za ostali svet.

„Gledališče narodov ZSSR“ v Moskvi

Pred kratkim so v Moskvi odprli novo gledališče, ki je opremljeno z najmodernejšimi tehničnimi pripravami. V gledališču je 1200 sedežev — stojišč v novem gledališču sploh ni. Značilno za sovjetska gledališča je, da v njih sploh ni stojišč. Novo gledališče je opremljeno z moderno klimatsko napravo, ki avtomatsko uravnava temperaturo v gledališču. Z originalno dekoracijo so dosegli odlične akustične efekte dvorane. Oder je primeren tako za predvajanje dramski del, kakor tudi za predvajanje oper in baletov.

Prvo predstavo v novem gledališču je pripravil znameniti »Bolšoj teatr«, ki je izvajal Pogodinovo »Igro kremeljskih zvonov«. Posebna pomembnost novega gledališča je v tem, da bodo v njem izvajane tradicionalne »dekade«, desetdnevne literarne in umetniške predstave različnih sovjetskih narodov. Od tod izvira tudi ime novega sovjetskega gledališča v Moskvi — »Gledališče narodov ZSSR«.

Številni sovjetski narodi so bili do oktobrske revolucije kulturno zelo zaostali in brez lastnega književnega jezika. Med njimi so na primer Kirgizijci, ki so imeli do oktobrske revolucije na svojem teritoriju le 107 šol v katerih je bilo okoli 7000 učencev. Niso pa imeli svojih gledališč in tudi ne svoje visoke šole. Danes je v Kirgiziji 9 univerz, 27 srednjih šol, 1711 splošnih šol v katerih je okoli 330.000 otrok. Razen tega v republiki ni več nepismenih. Gledališki publiki je na razpolago kar 7 gledlaišč in ena državna filharmonija. Za vzgojo lastnih umetnikov deluje po ena umetniška, glasbena in baletna šola. Za otroke je na razpolago 8 glasbenih šol. Podoben napredek so doživele tudi še nekatere sovjetske republike, katerih narodi so bili še v času carizma kulturno zaostali in namenoma zapostavljeni.

Priprave za mednarodno grafično razstavo

Uglejna ameriška revija iz Ohia (ZDA) je pred kratkim objavila kratko fotoreportažo o slovenskem slikarju in grafiku Božidarju Jakcu, ki se mudi v Združenih državah Amerike. Na svojem potovanju pregleduje ameriške umetniške zbirke in zbira material oziroma navezuje organizacijske stike z umetniki, ki bodo sodelovali na prihodnji mednarodni grafični razstavi v Ljubljani.

Knjiga o zgodovini KPJ

Letos obhaja Komunistična partija Jugoslavije 40-letnico svojega obstoja in so v ta namen predvidene številne proslave po vsej državi. Ob tej priložnosti bo izšla tudi posebna knjiga, ki bo prikazovala vso zgodovino partije. V devetih poglavjih bodo zajeta posamezna obdobja razvoja in rasti komunističnega gibanja v Jugoslaviji. Knjiga, ki bo predvidoma obsegala 500 strani, bo izšla ob koncu leta ter bo s svojo vsebino omogočila, da se bodo tako doma kakor tudi v svetu spoznali z dobršnim obdobjem zgodovine Jugoslavije.

Kako dolgo bomo še čakali?

Sestavni del avstrijske Državne pogodbe z dne 15. maja 1955, ki je dne 30. junija 1955 tudi formalno začela veljati, je člen 7, kateri vsebuje določila o zaščiti slovenske in hrvatske manjšine v Avstriji in se glasi:

§ 1. Avstrijski državljani slovenske in hrvatske manjšine na Koroškem, Gradiščanskem in Štajerskem uživajo iste pravice pod enakimi pogoji, kakor vsi drugi avstrijski državljani, vključno pravico do svojih lastnih organizacij, zborovanj in tiska v svojem lastnem jeziku.

§ 2. Avstrijski državljani slovenske in hrvatske manjšine na Koroškem, Gradiščanskem in Štajerskem imajo pravico do osnovnega pouka v slovenskem ali hrvatskem jeziku in do sorazmernega števila lastnih srednjih šol; v tej zvezi bodo šolski učni načrti pregledani in bo ustanovljen oddelek šolske nadzorne oblasti za slovenske in hrvatske šole.

§ 3. V upravnih in sodnih okrajih Koroške, Gradiščanske in Štajerske s slovenskim, hrvatskim ali mešanim prebivalstvom je slovenski ali hrvatski jezik dopuščen kot uradni jezik dodatno k nemškemu. V takih okrajih bodo označbe in napisi topografskega značaja prav tako v slovenščini ali hrvaščini kakor v nemščini.

§ 4. Avstrijski državljani slovenske in hrvatske manjšine na Koroškem, Gradiščanskem in Štajerskem so udeleženi v kulturnih, upravnih in sodnih ustanovah v teh pokrajinah pod enakimi pogoji kakor drugi avstrijski državljani.

§ 5. Dejavnost organizacij, ki merijo na to, da odvzamejo hrvatskemu ali slovenskemu prebivalstvu njegov značaj in pravice kot manjšine, se mora prepovedati.

Na podlagi teh določil je bila do sedaj ustanovljena edino le Državna realna gimnazija za Slovence v Celovcu.

Vsa ostala določila so do danes ostala neuresničena! Koroški Slovenci vprašujemo: Kako dolgo bomo še čakali?

Obletnica smrti velikega matematika

Pred 317 leti 8. januarja je v Arcetriju pri Florenci umrl veliki matematik in fizik ter zvezdoslovec Galileo Galilei. Bil je profesor matematike v Pizi in Padovi.

Galileo Galilei je posebno znan po svojih zvezdoslovskih raziskavanjih, pri katerih je uporabljal teleskop, ki ga je napravil sam po nizozemskih podatkih. Odkril je Venerine faze, nagrbančenost Lunine površine, Jupitrove trabante in številčno bogastvo zvezd v Rimski cesti.

Galileo Galilei je napisal več razprav o sončnem sistemu in razlagal prirodne pojave kot posledico zakonov, ki vladajo v njej. Pridružil se je Kopernikovemu učenju, da je Sonce središče planetarnega sistema. To so bile za tedanji čas revolucionarne trditve in ugotovitve in v nasprotju z razlagami Katoliške cerkve, ki ga je zaradi vsega tega postavila pred inkvizicijsko sodišče. Grozila mu je smrt na grmadi. Pod pritiskom je moral preklicati vse svoje trditve. A ostale so vsekakor veljavne. Dokazano je bilo, da je Galileo dognal stvari, ki so v astronomiji merodajne še danes in se na njih še danes gradi. Tudi Katoliška cerkev je danes že zdavnaj potrdila pravilnost Galileovih znanstvenih dognanj.

Težavam pri ustmeni in pismeni uporabi pravilne slovenščine se boste lahko izognili, če si nabavite

SLOVENSKI PRAVOPIS

ki na blizu 1000 strani prinaša podrobna navodila ter izčrpen slovar. Knjigo, vezano v polusnje, dobite v »Naši knjigi« za 98 šilingov.

France Bevk in njegovi načrti za letos

Priljubljeni slovenski pisatelj France Bevk je napisal že lepo vrsto knjig in s tem pripravil veselje starim in mladim. Tudi za letošnje leto je sestavil nekak program svojega umetniškega ustvarjanja. Med drugim namerava napisati roman iz življenja kmetov v času francoske uprave na Slovenskem. Razen tega bo zaključil svoje delo »Spomini na prvo vojno« v katerem bo opisal predvsem lastna doživetja v tej dobi. Letos bo izšel tudi osmi zvezek njegovih zbranih del. Kot doslej namerava tudi letos napisati nekaj krajših povesti za mladino. V mladinskih listih stalno lahko beremo lepe Bevkove spise, ki vedno znova spet pritegnejo mladega bralca, saj se pisatelj posebno zna vživeti v otroško duševnost ter tako v otroku vzbuja ljubezen do branja. Razen tega bo pisatelj tudi letos sodeloval kot publicist pri slovenskih dnevnih listih. Bevk je svoj program za letos široko zasnoval in s tem obeta, da bo slovenska književna ustvarjalnost pridobila mnogo lepega.

Dr. MIRT ZWITTER 98

Južna Tirolska — manjšinski problem Nemcev

(Ob desetletnici italijansko-avstrijskega sporazuma v Parizu)

Tako je sedaj grozila Ladincem nova nevarnost poitalijančenja. Tudi to nevarnost je znala nemška propaganda spretno izrabljati med Ladinci z opozorilom, da je nevarnost odtujitve zaradi sorodnosti jezika in kulture s strani Italijanov mnogo večja. Tako je izbruh druge svetovne vojne terjal ponovno opredelitev Ladincev: »Berlinski sporazum« z dne 23. junija 1939 jim je puščal možnost odločitve za nemštvo v obliki optiranja in izselitve v Nemčijo, ali za zvestobo domači ladinski zemlji. To je bila zahteva po ločitvi duhov, ki odslej kot druga odločilna silnica vpliva na razvoj v najnovejši dobi.

Takole opisuje to diferenciacijo Ladinec iz središča Gherdeine, Ortisei-a: »... Mi vsi v Gherdeini smo Ladinci od rojstva, smo prevzeli od staršev ladinski jezik in ga dali naprej svojim otrokom. Mislim, da smo se vedno dobro razumeli; pozdravljali smo se medsebojno z »Bon di, Bon domesdi ali bona seira« dokler ni nesrečna opcija, ki še danes škoduje, razcepila Ladince na dva tabora ...«[159])

Po kapitulaciji Italije dne 8. septembra 1943 je k tej ločitvi duhov še znatno prispevala nemška civilna uprava v rokah ekstremnih tirolskih nacistov, ker je na prav prijemljiv način prikazala, da bi v slučaju zmage Nemci brezobzirno poteptali Ladince in jih z vsemi sredstvi ponemčili. Saj je nemška civilna uprava že takoj po prevzemu oblasti, kakor nekdaj nemški nacionalisti Tirolske leta 1900,[160]) v ta namen uvedla nemški pouk v ljudskih šolah ter nemščino kot uradni jezik v vseh ladinskih dolinah.

Zaradi političnih razmer in iz strahu pred revolucionarnimi silami uporniškega gibanja med Italijani je po zlomu nacistične Nemčije tudi anglo-ameriška vojaška uprava dopustila in potrdila to stanje v škodo Ladincev ter v korist Nemcev. Proti tem poizkusom ponovnega načrtnega ponemčevanja se je tedaj odločno pričel upirati del Ladincev, posebno oni, ki niso bili optirali za Hitlerjevo Nemčijo in ostali zvesti svoji ladinski domovini. Že junija 1945 so nameravali ustanoviti posebno organizacijo za zavarovanje ladinskih narodnih svojstvenosti in interesov. Vendar so jim to tedaj še Nemci s pomočjo svojih zvez z zavezniško vojaško upravo preprečili. Po prenehanju anglo-ameriške uprave[161]) pa je bila dne 15. julija 1946 ustanovljena najprej »Union di Ladins de Gherdeina« s sedežem v Ortisei-u v Gherdeini. Na ustanovnem zborovanju je dalo 44 ladinskih domačinov tega kraja svoje pristopne izjave k novi kulturni in narodno-obrambni organizaciji Ladincev, ki si je glasom sprejetih pravil zadala naslednje naloge:

a) ohranitev in negovanje ladinskega jezika;
b) ohranitev kulture, vere ter ladinskih šeg in običajev;
c) ohranitev in podpiranje obrti, industrije in trgovine;
d) zastopanje vseh interesov, ki zadevajo ladinsko ozemlje.

Morda zveni čudno, da navajajo pravila tudi »ohranitev vere«, čeprav katoliškemu verskemu prepričanju gotovo ne grozi nevarnosti v neposrednem smislu. Treba pa je omeniti, da spada vse ladinsko ozemlje z malo izjemo, ki spada pod nadškofijo v Tridentu, pod škofovsko oblast nemške škofije v Brixenu, v kateri so dekanati Ampez (Ampezzo), Badia (nem. Enneberg) in Fodom (ital. Pieve di Livinallongo, (nem. Buchenstein) s skupno 14 župnijami in 6 kuratijami skoraj izključno ladinski. **V popolnem nasprotju z italijansko nadškofijo v Tridentu pa nemško škofijstvo v Brixenu nikakor ne priznava svojim ladinskim vernikom kakšnih posebnih ustanov in pravic.** Čeprav je razvidno iz 126. izdaje »Šematizma svetnega in redovnega klera škofije Brixen 1955« s stanjem 1. 1. 1955 da je ob veliki večini Nemcev vsaj nominalno zastopana italijanska narodnostna skupina tudi v »Dušnopastirskem uradu« ter da ima »Katoliška akcija« posebna odseka za nemško in za italijansko narodnostno skupino, nikjer ni sledu o upoštevanju ladinske narodnostne skupine: Izključno nemški šematizem ne navaja ne dejstva, niti krajevnih imen dekanatov in župnij, ki so izključno ladinski! Čeprav duhovniki, v kolikor so ladinski domačini, v cerkvi in bogoslužju delno upoštevajo domači jezik ljudstva je uradna škofija napram Ladincem izključno nemška! **Nemški duhovniki in kaplani, ki ob opisani brezbrižnosti za interese ladinskega ljudstva v nemškem škofijstvu, nujno morajo »zaradi pomanjkanja domače duhovščine« vršiti službo kot tujerodci v popolnoma ladinskih krajih, so — kakor po slovenskih župnijah na Koroškem — tudi še danes nujni ponemčevalci ladinskih dolin!** Tudi v tem je podobnost stoletne tradicije in pojmovanja krščanstva po nemških škofih dana na las.

(Nadaljevanje sledi)

[159]) Pripomba: Glej „Dolomiten“ št. 195 z dne 27. 8. 1958, str. 7!

[160]) Pripomba: Glej zgoraj nadaljevanje št. 78 tega članka!

[161]) Pripomba: Zavezniška vojaška uprava pokrajine Bozen je prenehala 31. decembra 1945.

„Slovenski oktet" v Ločah in Škofičah . . .

Slovenski oktet iz Ljubljane je po sodelovanju na Slovenskem plesu v nedeljo rad ustregel povabilu Slovenske prosvetne zveze, da je v dveh vaseh na našem podeželju postregel številnemu umetniškega užitka željnemu občinstvu z dovršeno podanim pevskim sporedom.

Bil je prelep zimski sončni dan, ko so se člani okteta peljali proti Ločam ob Baškem jezeru, skozi lepo našo pokrajino, ki so jo mogli dragi gostje občudovati tudi v tem letnem času. Obnovljena dvorana pri Pušniku je bila napolnjena vaščanov in okoličanov, ljudi brez razlike starosti in poklicne pripadnosti. Poleg lepih krajev se je mogel ansambel seznanjati in spoznavati tudi z našimi ljudmi in se prepričati, s kakšnim spontanim navdušenjem so ga sprejeli.

Na odru je spregovoril predsednik SPZ dr. Franci Zwitter in pozdravil navzoče. Predstavil je kvalitetni pevski zbor, ki se je vsepovsod uveljavil v domovini in zaslovel po širokem svetu, domalega po vsej Evropi in celo tudi na Kitajskem. Prišli so k nam, da nam podarijo lepo slovensko melodijo v pesmi, hkrati pa je prireditev tudi manifestacija naše kulturne povezanosti z narodno celoto.

V prvem delu programa je Slovenski oktet prepeval umetne pesmi ter jim dodal tudi vložke iz mednarodnega sporeda, med temi dve duhovni črnski, rusko »Večerni zvon« in eno ukrajinsko.

Med odmorom je ansambel pozdravil slovenski občinski odbornik Hanzi Mertl, p. d. Prangar v Zmotičah. V dobrodošlici je izrazil v imenu vseh navzočih svoje veselje, da je odlični oktet obiskal s svojim umetniškim darom tudi ta tujskoprometni kraj, kjer je nastala pesem »Nmav čez izaro«, ter posebej poudaril, da so prišli v Loče, kjer pred meseci prirediteji »Heimatwochen« tujcem niso pokazali pristnega značaja slovenskega kraja. Izrazil je željo, da bi mogli biti v tem kraju še večkrat tako srečni, da bi nas prvovrstni zbor, ki nas danes razveseljuje, še večkrat obiskal. Pozdravil je tudi zastopnika generalnega konzulata FLRJ v Celovcu g. vicekonzula Boštjana Barboriča, ki je prispel na prireditev.

V drugem delu je Slovenski oktet občuteno zapel vrsto jugoslovanskih narodnih pesmi, predvsem slovenskih, med temi znani Kernjakov »Venček« ter končal z Ribniško. Prekipevajočega navdušenja in pritrjevanja hvaležnih poslušalcev ni bilo konca ne kraja. Ob koncu so oktetu podarili lep šopek pristnih koroških nageljnov, predsednik Slovenskega prosvetnega društva Simčič pa se je gostom iskreno zahvalil za izredni umetniški užitek, ki so ga tako bogato razsipali v tej dvorani.

Prav tako so na večer ljubitelji slovenske melodije napolnili dvorano pri Schützu v Škofičah. Tudi tukaj je predsednik SPZ s kratkim nagovorom predstavil Slovenski oktet številnemu občinstvu, ki je prispelo od vseh strani.

Oktet je tudi v Škofičah izvajal svoj program v isti razporeditvi kakor v Ločah, le v drugem delu je dodal še »Juhe, pojdam v Škufče«. Poslušalci so bili vzhičeni, dvorana je bila enota srečnih ljudi brez razlike nastroženja, ki so se opajali ob mojstrsko podanem petju. Čeprav so ljudje sedeli ob gostinskih mizah, so poslušali in sprejemali melodijo z zgledno disciplino. Posebno je užgala še pesem »Pojdam v Rute«, skratka pa brez izjeme vse, kar je prišlo vidno do izraza ob navdušenem aplavzu po vsaki pesmi.

Tudi v Škofičah so oktet obdarili s cvetjem. Predsednik domačega prosvetnega društva Miro Miškulnik pa se je zboru s toplimi besedami zahvalil za obisk in dejal, da bo ta večer ostal vsem v neizbrisnem prijetnem spominu. V svojem nagovoru je posebej pozdravil navzočega generalnega konzula FLRJ v Celovcu g. Borisa Trampuža.

Po koncertu pa se domačini in gostje še dolgo niso razšli. V sproščeni in prijetni družabnosti so se prav dobro imeli. Izmenoma so prepevali Slovenski oktet in zbora SPD Škofiče pod vodstvom Toneta Umeka ter moški pevski zbor SPD Loga vas pod vodstvom Janeza Aichholzerja; tudi oba domača zbora sta pokazala lepo pevsko višino.

Udeležba na koncertih je bila številna, prišli so tudi taki, ki so oktet slišali že na Slovenskem plesu. Prišli so celo iz Podjune. V Ločah smo jih zapazili iz Št. Vida, v Škofičah pa tudi iz Železne Kaple. Želimo, da bi bilo harmonično in z nedosegljivo interpretacijo podano petje tudi doprinos k poglobitvi harmoničnega sožitja obeh narodnosti v deželi in hkrati nadaljnja pobuda za kulturno izmenjavo s sosednjo državo.

. . . ter „Veseli planšarji" v Kotmari vasi in Št. Janžu

»Veseli planšarji« so v nedeljo obiskali Kotmaro vas in Št. Janž v Rožu ter ponesli med tamošnje prebivalstvo zvrhano mero sočne zabave in razvedrila.

V obeh krajih, v Kotmari vasi pri Plajerju, v Št. Janžu pa pri Tišlerju, so nastopili v napolnjenih dvoranah s svojim za razvedrilo in smeh namenjenim sporedom. Program obsega polno veselih in prijetnih »viž« in narodnih pesmi z dobrimi humorističnimi vložki.

»Vesele planšarje« sestavlja ansambel osmih ljudi. Med temi je pet muzikantov, dva pevca in en humorist. Člani ansambla so že po svoji naravi šegavi in sila živahni, kakor je pač v značaju Slovencev, ki živijo v hribovitih krajih Gorenjske in Koroške.

Prirojena vedrost veselih planšarjev pride še posebno do izraza v njihovih nošah. Muzikanti na primer, ki poleg običajnih instrumentov igrajo tudi na planinski boben ali kakor mu pravijo »bumbar« ter na kravji rog, so oblečeni s platnenimi hlačami in srajcami, nosijo meter široke klobuke, obuti pa so z velikimi coklami. S svojo nošo predstavljajo tipične bohinjske planšarje in pastirje. V ta okvir se posebno dobro prilegata noši Nade Makotarjeve in Janeza Jeršinovca, dočim izgleda med njimi — vsaj po zunanjem videzu — precej tuje postavni Korl, ki le s klobukom in »lajbičem« spominja na stare čase. S svojo kopico brihtnih ribniških šal pa čudovito dobro dopolnjuje skupino veselih planšarjev in daje tako rekoč krono točkam njihovega sporeda.

V dobro voljo spravijo občinstvo že njihove posrečene noše, kar je prišlo pri teh prireditvah še bolj do izraza kot na Slovenskem plesu, kjer so izvajali le odlomke iz bogatega in pestrega sporeda. Pri obeh nastopih v nedeljo pa so izzvali pri navzočih gledalcih in poslušalcih salve neukrotljivega smeha in želi viharen aplavz. S svojimi prijetnimi in veselimi »vižami«, solopevom in duetom, vse začinjeno s prirodno mimiko in šegavimi domisicami, so vedno znova uspali navdušiti občinstvo.

Svoj višek v pestrem in bogatem sporedu ter največjo zabavo ter razigranost udeležencev je prinesla modna revija, pri kateri se je humorist Korl naenkrat predstavil kot manekenka iz Pariza v najnovejši ženski modni obleki »beutla, ali mašenca«, katere praktičnost je zelo zabavno tolmačil napovedovalec pri sporedu Janez Jeršinovec.

Prireditev »Veselih planšarjev« je v Kotmari vasi počastil s svojim obiskom tudi generalni konzul FLRJ v Celovcu g. Boris Trampuž, v Št. Janžu pa vicekonzul g. Boštjan Barborič.

Ljudje so z nedeljenim zadovoljstvom izražali svoje veselje nad prijetno preživelimi uricami, ko so se lahko nasmejali do mile volje in se prisrčno zabavali. Hvaležni so SPZ, da jim je posredovala tako posrečen užitek, hkrati pa seve tudi »Veselim planšarjem«, ki so jih obiskali in tako prijetno presenetili.

Lambert Pisjak — 60-letnik

Radiše. — Na praznik 6. januarja 1959 smo imeli v gostilni pri Mežnarju lepo in pomembno slavnost. Naši pevci so povabili v svojo sredo spoštovanega Lamberta Pisjaka, p. d. Pridovnika v Verovčah, da so dostojno in prisrčno proslavili njegov 60-letni življenjski jubilej. Dan poprej, 5. januarja, je Pridovnik obhajal svoj rojstni dan. Pevcem se je pridružilo tudi mnogo drugih ljudi iz okolice, tako da so vsi skupaj napolnili prostor in s tem pokazali spoštovanje, ljubezen in naklonjenost zaslužnemu jubilantu in vaščanu.

Lambert Pisjak lahko s ponosom in zadovoljstvom gleda nazaj na desetletja svojega življenja, saj je čas iz dneva v dan posvečal poštenemu, koristnemu in marljivemu delu. Od zore do mraka se je prizadeval rosan in potan na svoji hriboviti v idilično lepem in sončnem kraju naše zemlje. Kljub gospodarskim stiskam je svojo kmetijo ohranil ter jo preudarno in postopoma izboljševal z okoriščanjem naprednih gospodarskih in tehniških pridobitev. Na kmetiji ni manjkalo potrebnega za družino z večjim številom otrok.

Vemo, da oče Pridovnik v svoji skromnosti ne želi slavospevov ter mu jih tudi ne delamo. Če podčrtamo jubilantov neupogljivi kremeniti značaj, je povedano na splošno, ker v podrobnostih bi v besedi njegov lik in značaj težko pravilno zajeli. Odlična vrlina njegovega značaja je, da stoji vedno neomajeno na braniku pravic slovenskega ljudstva na Koroškem. Kakor je zvest in prizadeven na svoji domačiji, tako tudi vedno podpira z zgledom, besedo in dejanjem naše skupno prizadevanje za narodni obstanek, njegov razvoj in napredek. Tak je doma, v družbi in naših organizacijah, kjer se je posebno uveljavljal kot predsednik krajevne organizacije Slovenske kmečke zveze. V občinskem odboru je vedno odločno zastopal naše gospodarske, socialne in narodne koristi. Ni čudo, da so Lamberta Pisjaka zaradi takih vrlin nacisti pregnali z rodne grude in domačega kraja v izseljenštvo. Z neizpodbitno vero v zmago pravice nad krivico in nasiljem je s pokončno glavo prenašal vse tegobe in bridkosti pregnanstva z drugimi sotrpini v taborišču Hesselberg. Tam ga je doletela tudi žalostna vest, da je moral njegov naistarejši sin izkrvaveti v vojni za nacistične osvajalne namene.

Pridovnikova zasluga je tudi, da je z objavljenimi zapiski očuval pred pozabo marsikakšne zgodovinske zanimivosti in dogodke iz preteklosti v domači okolici. Tudi v letošnjem koledarju Slovenske prosvetne zveze najdemo prispevek izpod njegovega peresa.

Vsem, ki so jubilantu pri Mežnarju s petjem, nagovori in osebno čestitali, se pridružujejo tudi sodelavci in bralci Slovenskega vestnika ter želijo Lambertu Pisjaku še mnogo mnogo let sreče in zadovoljstva ter veliko uspehov pri njegovem še vedno neutrudnem delu.

Točainice in voditeljica gospodinjsko-kuharskega tečaja v Št. Janžu v Rožu

VABIJO

na razstavo in zaključno prireditev, ki bo v nedeljo, 25. januarja 1959 pri Tišlerju v Št. Janžu v Rožu.

Razstava bo odprta od 8.30 do 17.00 ure. Zaključna prireditev bo ob 14.30 uri.

OBJAVA

Zveza koroških partizanov (invalidska komisija) naznanja, da tudi letos gre gotovo število partizanskih invalidov na zdravljenje v Slovenijo. Tisti, ki so zdravljenja res potrebni, naj se javijo najkasneje do 1. marca t. l. osebno pri Zvezi koroških partizanov v Celovcu, Gasometergasse 10/I levo. V poštev pridejo samo osebni invalidi. Zveza koroških partizanov uraduje vsak ponedeljek in četrtek od 8 do 17 ure.

ZKP — Invalidska komisija

Pomoč tistemu, ki jo najbolj potrebuje

Sestanek interesentov za elektrifikacijo v Libuški občini

Minulo soboto je bilo v gostilni pri Hrustu posvetovanje interesentov za elektrifikacijo krajev v libuški občini, ki do danes še niso deležni električne luči in energije. To so razstresene vasi tik ob državni meji in sicer Senčni kraj, Grablje, del Borovij in Šmarjeta. Okolica spada med gospodarsko izrazito zaostale kraje in v polni meri spada v »področje dopolnilnega programa« o katerem smo toliko brali in slišali v minulih mesecih. Nerazvito in zaostalo gospodarsko stanje v spodnjem delu Koroške je pripoznal tudi koroški deželni zbor in zvezni vladi stavil predlog za odobritev »dopolnilnega programa«.

Kraje naseljujejo mali in srednji kmetje, brez gospodarsko pomembnega zaledja, brez industrije in obrti. Kmetije so hribovite, malo donosne in dokler je še kaj kapitala v gozdu, posegajo po tej substanci, da se za silo vzdržijo na svojih gospodarstvih. V nekoliko višjih legah pa se itak ukvarjajo z mislijo, da bi zapustili svoje gorske kmetije in nekateri so že krenili na to pot.

Kje naj vzamejo kmetje v teh krajih razpoložljiva sredstva za prepotrebne in koristne investicije, za zboljšanje zemljišč, izdatne tehniške pripomočke in s tem za povečanje proizvodnje ter hkrati za lepše in človeka vredno življenje družin na hribovitih kmetijah. Doslej v teh krajih skoraj še nič niso čutili o pomembnih subvencijah iz javne roke in poklicanih ustanov. Dočim se je krajem z neprimerno boljšimi gospodarskimi pogoji desetletja pomagalo z raznimi podporami, se pri nas v tem pogledu ni ničesar storilo. Čas je, da se iz toliko poudarjenega »dopolnilnega programa« in pomoči gorskim kmetom tudi v tem kraju pokaže dejanska dobra volja za kmete, ki tudi vestno izpolnjujejo svoje obveznosti do dežele in države.

Te težnje so na sestanku izrazili tudi interesenti za elektrifikacijo imenovanih vasi. Nobenega ni, ki ne bi imel rad elektrificirano svojo domačijo in gospodarstvo in vsak se zaveda, kakšne ugodnosti in prednosti mu more nuditi električna napeljava. Pri vseh pa je prišla do izraza zaskrbljenost ali bodo tudi zmogli z načrtom povezane stroške in ne bi prišlo zaradi tega v nevarnost njihovo gospodarsko ravnovesje.

Stroški za posameznike niso malenkostni, kakor je proračun razložil električni mojster Hollauf iz Pliberka. Električna mreža je široko razpredena, kar stroške v primeri s strnjenimi vasmi občutno poveča. Dežela in država bi prispevali 50 odstotkov subvencije, kar storita tudi povsod v najbolj gospodarsko razvitih in naprednih krajih, ki so bili deležni tudi že mnogo drugih podpor.

Iz teh razlogov so interesenti stavili na navzoča predstavnika občine in dežele, župana Kristana in deželnega poslanca Wita, prošnjo in predlog, da storita na podlagi dejanskega stanja potrebne korake pri pristojnih mestih, da se temu kraju zares enkrat v zadovoljivi meri pomaga, v tem primeru bi bil potreben še poseben dodatek k 50-odstotni subvenciji, če imajo besede o pomoči gospodarsko šibkim krajem, ki so zaostali brez krivde prebivalstva, kaj veljave. Pri načrtovani elektrifikaciji v teh vaseh naj se pokaže večja pomoč, kakor v gospodarsko in kapitalno že od nekdaj močnejših krajih. Oba, župan in deželni poslanec, sta pokazala razumevanje za izražene želje ter je posebno deželni poslanec Wit obljubil, da bo v tem smislu s svoje strani podvzel vse, kar bo v njegovih močeh.

Sestanek je bil prvi resni poizkus za izvedbo elektrifikacije v teh krajih, katere organizacijsko delo vodi kmet p. d. Zdovc v Senčnem kraju, ki se seve tudi strinja z upravičeno željo po ugodnejši pomoči. Do končnega sklepa ni prišlo in bodo v bližnji bodočnosti v zadevi še nadalje razpravljali.

KOLEDAR

Petek, 16. januar: Marcel
Sobota, 17. januar: Anton
Nedelja, 18. januar: Priska
Ponedeljek, 19. januar: Marij
Torek, 20. januar: Fab. in Seb.
Sreda, 21. januar: Neža
Četrtek, 22. januar: Vincencij

Kaj je pravzaprav snežni človek

O tako imenovanem snežnem človeku je bilo že toliko hrupa po svetu celo med znanstveniki, da ni mogoče o njem povedati nič več novega. Učenjaki so doslej zatrjevali, da so vse novice o snežnem človeku, češ da so ga videli na himalajskem gorovju ali v snegu — pravljica ali lovska latinščina. Toda lani so se sprli tudi učenjaki. Nekateri so namreč trdili, da vse tisto ugibanje o snežnem človeku ni brez podlage. Veliko pozornost je vzbudila izjava nekega sovjetskega učenjaka, ki je trdil, da je videl snežnega človeka. Napovedali so, da bodo sovjetski učenjaki napravili odpravo na Himalajo ter da bodo korenito raziskali vse, kar je še nejasnega o snežnem človeku. Imeli so načrte, da bodo skrivnostno bitje, najsi je to res nekakšen človek ali še doslej neznana žival, ujeli živo.

Tudi Angleži so baje poslali posebno odpravo samo zaradi snežnega človeka na Himalajo. Pozneje ni bilo več nobenega glasu o odpravah. Nedavno pa je francoska časopisna agencija — ki rada širi vznemirljive novice — poročala iz Moskve, češ da potrjuje snežnega človeka. Snežni človek ne živi na himalajskem gorovju, marveč v puščavskih pokrajinah v Tibetu in na severozahodu Kitajske. Kitajski učenjak prof. Tsin Pan je sporočil sovjetskim znanstvenikom, da so snežnega človeka že leta 1947 ujeli v kitajski pokrajini Hanso, drugega pa lani ob jezeru Lob Nor. Največkrat pa so lovci naleteli na snežnega človeka v Tibetu. Sovjetski učenjaki so na podlagi vseh zbranih podatkov o snežnem človeku dognali, da to nenavadno bitje hodi po dveh nogah kakor ljudje. Pokriva ga svetlokostanjeva dlaka. Po obrazu je prav tako podoben človeku kakor opicam. Hrani se z mesom in s koreninicami. — Niso pa povedali, kaj bi naj bil »snežni človek« — opica, »sorodnik« človeka, »pračlovek« ali posebne vrste žival... Zato imajo lažnivi kljukci hvaležno snov in bodo lahko celo ugibali, ali »snežni človek« ni morda prispel na Zemljo — z Marsa...

Prosim, dajte mi vsaj eno ledvico

S podobnimi prošnjami se obračajo številni nesrečniki, ki so jim morali izrezati bolno ledvico, na Nizozemsko Van Rynevelt. Ta ženska ima namreč »preveč« ledvic ali vsaj prva in doslej edina je na svetu s šestimi ledvicami. To je odkril po naključju zdravnik, ko jo je rentgeniziral. Ženska je po nesreči pogoltnila žično sponko in se te nerodnosti tako ustrašila, da je nemudoma odsopihala k zdravniku.

Zdravnik jo je skrbno pregledal z rentgenom in ugotovil, da sponka brez ovir potuje proti »izhodu«. Toda njegovo presenečenje je bilo nepopisno, ko je hkrati opazil, da ima ženska kar šest ledvic. Poslal jo je v bolnico, kjer so si jo potem zdravniki ogledovali, kakor največji čudež narave. O tem so zvedeli nekaj tudi novinarji, pa je časopisje kar se da na debelo pisalo o »šestledvični« ženski.

Prava zgodba pa se je začela šele tedaj. O »rezervnih« ali »presežnih« ledvicah so brali tudi nekateri bogataši, ki imajo na pretek denarja, pa bi si radi kupili še kakšno ledvico, ker jim je lastna odpovedala. V strahu so, če bi jim prenehala delati še druga, ker umetne ledvice niso še dovolj zanesljiv »nadomestni del«. Tako je neki Londončan ponudil »šestledvični« ženski 20.000 funtov šterlingov, neki Kanadčan pa ji je nudil celo dvakrat več. Ženska je dobila skomine in se je obrnila na zdravnike, kaj pravijo, ali bi naj prepustila kakšno življenje. Dandanes namreč zdravniki skušajo tudi presajati ledvice, ni pa znano, ali so imeli pri tem že kaj prida uspehov. Zdravniki so ženski odsvetovali razprodajo ledvic, češ da ni zanesljivo, kaj bi k temu dejal organizem, ker je morda prilagojen na delovanje šestih ledvic. Toda žensko še nadalje mika denar, pa bi bila kar pripravljena poskusiti.

Praznoverja na Vzhodu

Posebna anketa je dala zanimive podatke o obsegu praznoverja na Daljnem vzhodu. Tam na primer kmetje verjamejo, da človek sploh ne bo čutil najhujšega mraza, če bo tik pred začetkom zime pojedel čimveč kuhanega česna in dušenega fižola. Ali pa tole: kdor želi vedeti, ali bo imel pozimi poslovno srečo, naj si skuha skodelico čaja. Če plavajo čajni lističi v skodelici pokončno, potem je praznovernež lahko prepričan, da ga bo spremljala sreča. — Anketa je ugotovila, da so taki in podobni »nasveti« in prerokovanja na Daljnem vzhodu tako razširjeni, da sploh ni mogoče vseh opisati.

Naj omenimo samo še nekaj stvari, ki jih ljudje na Daljnem vzhodu verjamejo na slepo. Če ženska ali dekle šiva vrečico za riž v mesečni noči, pomeni, da bo izredno »nadanjena šivilja«. Če kdo opazi na nebu meteor in si v tistem trenutku česa zaželi, se mu želja »mora« izpolniti. Če kdo v družini preveč zapravlja, morajo zaskrbljeni sorodniki spraviti v njegovo hišo črnega mačka, ki bo pripomogel, da se bo zapravljivec spreobrnil v varčnega človeka.

Praznoverje na Vzhodu pa ima včasih tudi žalostne posledice. Ponekod so ljudje prepričani, da morajo dekleta, ki so se rodila v določenem letnem času in ob določeni nočni uri, na vsak način zavrniti prvega snubca, da so pozneje z drugim možem srečne vse življenje. — Če se dekle za mizo večkrat presede, pomeni, da se bo večkrat poročila. — Če opazi nosečnica nekje na poti plamen, mora samo pritisniti roko k sebi in otrok, ki se bo rodil, bo imel znamenje na določenem mestu. — Če bodoča mati preskoči kokošje jajce, bo trpela hude porodne bolečine, če pa sešije oba rokava svojega kimona in ju ne prišije istega dne k obleki, bo dala življenje pohabljenemu otroku. — Razen kmetov verjamejo v take in podobne vraže celo nekateri izobraženi ljudje.

Če bi Sonce . . .

. . . ne imelo svoje privlačnosti, potem bi morali našo Zemljo prikleniti nanj z enim bilijonom jeklenih drogov, od katerih bi imel v premeru vsak po 6 m, da bi jo držali v določeni razdalji . . .

. . . »odpovedalo« svojo razsvetljavo, bi njegovo svetlobo lahko nadomestili s 1600 kvadrilijoni normalnih sveč (iz te množice sveč bi lahko zgnetli 13 krogel, velikih kakor Zemlja!), ki bi zgorele v eni uri . . .

. . . usmerilo vso svojo toploto na Zemljo, potem bi tehle vrstic nihče več ne bral. Toplota, ki smo je mi deležni, je samo 2700-milijonski del toplote, ki jo Sonce izžareva v krogu s premerom 300 milijonov kilometrov!

. . . imelo v premeru samo 40 m, potem bi znašal premer naše Zemlje le 37 centimetrov, premer Lune pa komaj — 1 milimeter!

. . . ne imelo Zemlje, bi mu postalo dolgčas, kajti planet Neptun ga obkroži po enkrat samo na vsakih 165 let, planet Pluto pa komaj na 300 let enkrat . . .

. . . vedelo, s kakšnimi bombami skušamo uničiti naš planet, bi se prav gotovo že davno preselilo drugam in nas prepustilo žalostnemu koncu.

Smrt zaradi alkoholizma

Smrtnost zaradi ciroze jeter se veča v skoro vseh državah in deželah, za katere objavlja podatke Svetovna zdravstvena organizacija. Ciroza je bolezen ki jo najčešče povzroča pretirano uživanje alkohola. Izmed vseh smrtnih primerov, ki jih povzroča alkohol, jih odpade do 80 odstotkov na cirozo. Alkoholizem kot neposredni vzrok smrti ni ostal le na isti višini v primerj z drugimi vzroki, marveč se ponekod opaža celo povečanje njegovega pomena. Tako je na primer v Franciji narastel od 6,20 na 10,6 od 100.000 primerov od 1950 do 1955 leta. (Res je, da je v Združenih državah v istem razdobju ta delež padel od 1,7 na 1,3 na 100 000 primerov). Razumljivo je, da je umrljivost zaradi alkoholizma znatno večja med moškim kakor med ženskim delom prebivalstva in da je različna tudi po starostnih skupinah Alkoholizem nasploh zadeva zlasti starostno skupino med 40 in 69 letom starosti, ciroza pa še posebej skupino od 70 let naprej.

V mnogih državah štejejo alkoholizem za enega najvažnejših zdravstvenih problemov. Reševanje tega problema pa je težko med drugim tudi zaradi tega, ker današnje statistike niso sposobne popolnoma osvetliti pojav v vsej njegovi razsežnosti, saj ne morejo zajeti vseh primerov, še posebej ne tistih, pri katerih nastopa alkoholizem kot posredni, dasi lahko poglavitni vzrok smrti.

Drobiž iz znanosti in tehnike

● Da bi našli legla komarjev, ki prenašajo malarijo, so v Ameriki sumljiva močvirja posuli z radioaktivnimi hranili, ki jih komarjeve ličinke absorbirajo. Nastali komarji so zato radioaktivni in vznemirijo Geigerjeve števce, ki potrdijo, da so prišle nevarne živalice iz osumljenih področij.

● V Nemčiji so začeli uporabljati žeblje iz umetne mase, ki so se pokazali lahki in odpornejši od železnih, pa tudi njih trdota je tolikšna, da lahko z njimi prebijemo najtrši les. Primerni so zlasti za gradnjo letal in ladij.

Težavna naloga

Gole ženske proti policiji — Čudna sekta v Kanadi

Kanadska konjeniška policija je stala te dni pred najtežjo nalogo v svoji zgodovini: morala je občane neke tamkajšnje verske sekte »duhoborcev« prepričati, da pošljejo svoje otroke v šolo.

Ko so policisti prispeli v prvo vas, jim je stopilo nasproti dvajset golih žensk. Policisti so se morali obrniti, posebno še zato, ker so jim zagrozile, da prihodnjič ne bo stopilo pred nje le dvajset golih žensk, temveč dve sto in pozneje morda dva tisoč.

Te čudne občine »duhoborcev« so se izselile iz Rusije že pred 59 leti, ker jim takrat car ni dovolil, da bi poleti in pozimi hodili popolnoma goli po svetu — kot to zahteva njihova vera. V Kanadi so pustili te ljudi pri miru, posebno ker so se naselili v odročnih predelih dežele v bližini Vancouverja in so gojili vzorno kmetijstvo. Ko pa so jih pričele kanadske oblasti nadlegovati s predpisi o oblačenju in zahtevati, naj njihovi otroci obiskujejo šolo kot vsi drugi otroci, so se obrnili na sovjetski konzulat v Ottawi, če bi se lahko vrnili v Sovjetsko zvezo. Seveda pod pogojem, da ohranijo svoje običaje. Na konzulatu so jim obljubili, da so pripravljeni naseliti jih v Altajskem pogorju, kjer daleč naokoli ni nobene druge naselbine.

Kje ste, Lamutovi?

15 — Anton Ingolič

Tudi meni se je zdelo, da nam lahko pošlje kaj. Napisal sem mu takšno pismo, da bi ganilo divjaka v pragozdu in ne bi strica v Ameriki. Zares, čez poldrugi mesec so prišli dolarji, bilo jih je toliko, da je imel oče za pot, da je mati vsakemu od nas kupila obleko in ji je menda še ostalo kaj. Očetova pot je bila sklenjena stvar, tudi mati se je sprijaznila z njo. Kolikor sem mogel presoditi, ne samo zaradi tega, ker je oče sveto obljubil, da bo vsak mesec pošiljal, kar mu bo ostalo, in da se bo vrnil, ko bo mati dokupila toliko zemlje, da bomo mogli živeti od nje, marveč tudi in morda predvsem zato, ker je bila prepričana, da bo tam zunaj končno le pozabil na Molanko.

»Mladi Plevnik bo začel kmalu odprodajati, slab gospodar je in preveč pije,« je dejala v upanju, da bo prej ali slej prišla do Plevnikove njive pod našim sadovnjakom.

Seveda ji kljub temu ni bilo lahko, tudi meni ne. Kako rad bi šel z očetom! A matere nisem mogel pustiti same.

»Čakajta!« je zašepetal človeček in me postavil spet na mejo nekje nad Dravo. »Postojmo! Tu v bližini se zadržujejo graničarji. Skrijmo se semle v smrečje!«

Čepeli smo pod majhnimi, gostimi smrekami. Nekaj časa sem prisluškoval, če bi slišal kaj sumljivega; ko sem zagledal v bližini nekaj tako lepih jurčkov, kakršne sem zadnji čas nabiral v Podmenikovih gozdovih in jih nosil dol v revir naprodaj, sem se spet vrnil na Strmec.

Morda si mati misli, da sem šel po gobe. Hudo ji bo, seveda ji bo hudo, ko bo dobila pismo. A kako naj bi drugače napravil? Kakor oče nisem mogel, ne bi me bila pustila. Prve tri mesece, ko je oče pisal vsakih štirinajst dni in poslal po nekaj stotakov, bi se morda še dala pregovoriti, a odkar oče ni pošiljal več denarja in celo pisal ni, me za nič na svetu ne bi pustila od doma.

Kakor da bi bila vedela, kaj se mi je motalo v glavi, je večkrat rekla: »Si videl, Marko? Komaj trije meseci so minili in že nas je pozabil, ali pa je izgubil delo in zdaj, siromak, strada.«

Ni mi kazalo drugega, kakor da sem odšel naskrivaj.

Jutri ob tem času bo brala:

Ljuba mati!

Ko boste imeli to pismo v rokah, bom daleč od Strmca. Ker doma ne morem dobiti dela, si ga grem iskat na tuje. Nisem sam, z menoj je stric Amon. Greva k stricu Lenartu. V Donawitzu ostanem do pomladi. Ko se bo začelo na Strmcu delo, pridem. Prihranke Vam bom pošiljal vsak mesec. Govoril bom z očetom, tudi oni Vam bodo spet pošiljali. Ne zamerite, da sem šel brez slovesa.

Sprejmite Vi, ljuba mati, in Štefka pa Pepček lepe pozdrave!

Vaš Marko

Pismo je bilo iskreno, razen tistega mesta o vrnitvi. Glede vrnitve je bilo namreč tako, da sem sklenil vrniti se na pomlad, če bo slabo, sicer bi ostal dalje. Kako dolgo, sam nisem vedel. Toda ko sem tam pod smrečjem obnavljal pismo, sem sklenil, da se res vrnem na pomlad, naj bo zaslužek slab ali dober.

Človeček me je pocukal za rokav.

»Fante, ali si zaspal?«

Šli smo dalje, toda ne po stezi; mestoma smo se le s težavo prebijali skozi gosto smrečje. Pred večjo jaso smo se ustavili.

»Poglejta tjale čez!« Človeček je pokazal na gozdnat greben iznad soteske, ki je ležala pod nami. »Tam gori teče meja! Tule se bosta spustila v globel in se na drugi strani povzpela na vrh. Ko bosta zgoraj, se ne ozirajta ne na levo ne na desno, mahnita jo naravnost navzdol. Hodita oprezno! Na oni strani bosta prišla do večje kmetije. Tam se oglasita, pokazali vama bodo dalje. Tako, zdaj pa nazaj v smrečje in počakajta na temo! Srečno pot! Nisem mislil, da se bova še srečala, Amon. Če sem ti ustregel, mi je prav.«

Segel je najprej Amonu v roko, potem še meni in se izgubil.

»Od kod se poznata?« sem vprašal Amona, ko sva legla v visoko praprot.

»Od tam, kjer sem presedel štiri leta.« Malo je pomolčal, potem pa povedal še ostalo. »Peteržinek jih je odsedel pet in pol. Mesec pred vojno se je poročil. Ko se je vrnil iz ujetništva, je našel poleg svojega otroka, ki mu ga je žena porodila prvo vojno leto, še enega v zibelki, eden pa je bil na poti. Tako je pretepel ženo, da je splavila in nekaj tednov pozneje umrla. Najhuje pri vsem je bilo, da jo je imel rad. Drug drugega sva tolažila in spodbujala. Tam se je še držal, zdaj pa gre h koncu z njim. Vidiš, Marko, nisem edini.«

Ustrašil sem se, da bo začel o tem, o čemer je že v Podlogu preveč govoril.

»Amon, pustiva to!«

»Ne, prav zdaj se moram o tem pogovoriti s teboj. Ne veš namreč, da sem prav zaradi tega tukajle na meji.«

Res je zadnji čas neprestano namigaval, da ne more več živeti v domačem kraju, če se hoče do kraja znebiti krivde, toda njegovim besedam nisem pripisoval posebnega pomena. Ko sem mu nekje sredi poletja zaupal, da bi rad šel za očetom,

Iz delovnega poročila na občnem zboru SKZ:

Slovenska kmečka zveza je opravila pomembno delo

Če na kratko ocenimo stanje kmetijstva v naši državi in ga primerjamo s problematiko ob našem zadnjem občnem zboru, potem nas ocena privede do zaključka, da so se od tega časa naprej gospodarske potrebščine kmetijstva in življenjske potrebščine kmečke družine nadalje podražile, medtem ko je — sumarično vzeto — dohodek kmečke družine padel. Od cene za mleko so kroji v fondu mlečnega gospodarstva protizakonito odtegovali producentu mleka najprej 3 groše, v zadnjem času pa 15 grošev od litra mleka, tako da je z zakonom zagotovljena cena za liter mleka namesto 1.90 dejansko znašala le 1,75 šil. V tem času je padla — in to znatno — tudi cena lesa, padla pa je tudi cena krompirja in sadja, dočim je cena klavne živine in prašičev bila podvržena običajnemu nihanju. Stabilna je ostala le cena žita, ki pa ga po naših krajih nihče ne more prodajati v pomembnejši meri. Edini pozitivum, ki ga za kmečke ljudi lahko zabeležimo v času od našega zadnjega občnega zbora, je uresničitev starostne rente. Če vse te upoštevamo, imamo dokazov dovolj, da so od zadnjega občnega zbora kmečka gospodarstva na svoji substanci še naprej izgubljala, ker so kmečke družine za kritje svojih naraščajočih izdatkov morale v nezmanjšani meri sekati les.

Da tak zaključek ni ugoden, temveč ob pogledu na probleme, ki jih bo kmetijstvu, posebej pa še družinskim kmetijam prinesel bodoči razvoj gospodarskega sodelovanja v Evropi — Evropska gospodarska skupnost šestih držav — silno neugoden, sledi tudi iz ocene, da je zaenkrat le tretjina avstrijskih kmetij sposobna, da v prihodnjih letih sprejme pogoje skupnega evropskega tržišča, dočim za ostali dve tretjini kmetijskih obratov skupno tržišče lahko povzroči postopno likvidacijo.

Sadovi samopomoči se vračajo

Nadaljnja usoda kmečkih gospodarstev in kmečkih družin v naši državi je prvenstveno odvisna od samopomoči kmečkih strokovnopolitičnih in gospodarskih organizacijah. Veliko bolj kakor za druge predele naše države drži ta ugotovitev za naša kmečka gospodarstva in za našo vas. Ta organizirana samopomoč je potrebna tako pri prodaji in nakupu ter pri nalaganju časovnih denarnih viškov in jemanju kreditov v kmetijskih zadrugah, kakor tudi na področju kmetijske proizvodnje. Prav na področju kmetijske proizvodnje samopomoč v kmečki strokovnopolitični in gospodarski organizaciji lahko mnogo pripomore h temu, kar je v modernem kmetijstvu a in o uspešnega gospodarjenja, k povečanju donosov in k znižanju proizvodnih stroškov.

To smo v SKZ spoznali že pred 10 leti in zastavili težišče dela prav na zboljšanje rodovitnosti zemlje, na povečanje poljskih pridelkov s pomočjo izdatnejšega gnojenja, setve rodovitnejšega semenja in prehoda na sodobne oblike proizvodnje, obdelave zemlje in oskrbe rastlin, nič manj pa so šla prizadevanja za dosego kvalitetnejše živine, za njen nagleiši prirastek in za višjo molznost v hlevu ter za višji prirastek v gozdu in za njegovo rabo, ki je v skladu z naravnimi pogoji rasti in obnove gozda. Blizu 500 najrazno-vrstnejših kmetijskih tečajev in predavanj, ki so v zadnjih 10 letih vzeli nad 2000 dni časa, ter številni poljski poizkusi, razstave, poučne ekskurzije, analize proizvodnih pogojev kmetij in večjih območij, katerih skupno število znaša 370, so za SKZ najboljši dokaz resnih prizadevanj v smeri naše samopomoči.

Da se je s tem naš kmet pričel zavedati toka časa in razumevati, da le povečanje hektarskih donosov pripomore k znižanju proizvodnih stroškov in povečanju zaslužka za delo kmečke družine, pove primerjava porabe umetnih gnojil v gospodarskem letu 1957/58 s porabo v gospodarskem letu 1954/55. Po podatkih, ki so na razpolago, vidimo, da se je v tem obdobju skupno v okrajih Beljak, Celovec in Velikovec poraba dušičnih gnojil povečala od 2.310 na 3.004 tone, poraba fosfornih gnojil od 4.800 na 7.600 ton, poraba kalijevih gnojil pa od 2.450 na 3.820 ton. V odstotkih izraženo je v preteklem gospodarskem letu bila v naših treh okrajih poraba dušičnih gnojil za 30 %, fosfornih gnojil za 59 % in kalijevih gnojil za 55 % večja od porabe v gospodarskem letu 1954/55. Nič manjši ne bo napredek v setvi rodovitnejšega semenja in v zboljšanju rodovitnosti travnikov. Ti agrotehnični ukrepi pa so za povečanje produktivnosti kmetije in dela kmečke družine odločilni.

Stvari v agrarni politiki niso v redu

Brez dvoma sedanja poraba umetnih gnojil, rodovitnejšega semenja in reja kvalitetnejše živine ter pravilnejše krmljenje še niso na oni višini, ki jo vidimo v drugih predelih države, vendar predstavljajo — če upoštevamo večdesetletno zaostalost našega kmetijstva in zaostalo miselnost našega kmečkega človeka kot posledice večdesetletnega namernega gospodarskega zapostavljanja s strani vseh organov in ustanov — velik in vsega priznanja vreden napredek naših kmečkih ljudi in so priznanja vreden dokaz uspešnosti skupnih prizadevanj vseh funkcionarjev in zaupnikov SKZ na predavanjih, tečajih, ekskurzijah, obiskih ter potom pisane besede za obstoj in napredek naše vasi. Če ostanemo na vasi in v SKZ na tej poti, potem nam nihče ne more očitati, da s svoje strani naš kmetovalec ni napravil vsega, kar je v staniu napraviti za dvig svoje življenjske ravni. Če kljub temu vidimo da se substanca kmetij in vasi manjša, da se gozdovi čedalje bolj redčijo, da se številnih kmetov polašča obup, ker donos svojega dela ne morejo vskladiti z izdatki za potrebe kmetije in družine, potem je to le potrdilo, da stvari v agrarni politiki v naši državi niso v redu in da odnos družbe do kmečkega dela in njegovih pogojev ni takšen, kakršnega zahtevata čas in nadaljnji gospodarski razvoj.

V bodoče bo treba naše vrste še bolj strniti

V zadnjih letih naloge in potrebe dela v SKZ niso postale manjše, temveč so se le povečale. Da je temu res tako, lahko sklepamo iz znamenj in dogajanj okoli nas in ki jih v glavnem lahko navedemo v naslednjem: Evropa prehaja na združevanje držav v gospodarsko enotno organizirane gospodarske prostore. V tako imenovani evropski gospodarski skupnosti 6 evropskih držav to je Zapadne Nemčije, Francije, Luxemburga, Belgije, Holandske in Italije pričenjajo vzporejati svoje gospodarstvo na medsebojno trgovanje brez carin in drugih omejitev, prešle bodo na svobodno pretakanje blaga, denarja in delovne sile med seboj ter določile enotne pogoje za trgovanje z državami, ki so izven evropske gospodarske skupnosti.

Da bo ta združitev prej omenjenih držav bistveno spremenila pogoje trgovanja in gospodarskega sodelovanja med evropskimi državami, se razume samo po sebi. Sprožila bo potrebo gospodarsko-politične orientacije v vsaki državi, pred vsako podjetje in obrat pa bo postavila potrebo vedno strožjega predračuna proizvodnih stroškov, premišljene usmeritve v proizvodnji in velike elastičnosti v trgovanju. Ta potreba tudi ne bo šla mimo kmetijstva in kmečkih obratov, temveč ji bodo morali prav kmečki obrati kar v največji meri zadostiti. Kakor pred kmečke ljudi same, tako bodo tudi pred njihove organizacije stopili s tem v zvezi pereči problemi. Naši kmečki ljudje bodo — kakor vemo iz izkušenj — pri reševanju teh problemov navezani v prvi vrsti na pomoč svojih zadrug in SKZ. Tržišče s kmetijskimi pridelki je vedno bolj napolnjeno. Čeprav bo domačo kmetijstvo tudi v bodoče glavni producent hrane za avstrijsko prebivalstvo, bo treba v proizvodnji vedno bolj gledati na kvaliteto. To se že vidi pri klavni živini, cena po kvaliteti pa je po novem letu napovedana tudi za mleko kjer se bo cena ravnala tudi po čistoči mleka. Da je za dosego kvalitete potrebna odgovarjajoča strokovna usposobljenost proizvajalca, je razumljivo. Odgovarjajočo strokovno usposobljenost pa je najteže doseči v drobni kmečki proizvodnji, kakor jo imamo po naših vaseh in med našimi kmečkimi producenti. Tu bo treba še mnogo ustreznega izobraževanja in pojasnjevanja ter preizkusništva v SKZ in v zadružni organizaciji.

V agrarni politiki se v naši državi tudi spričo pogleda na nadaljnji razvoj postavlja družinska kmetija kot ideal našega kmetijstva. V velikem protislovju s tem pa vidimo, da v vedno večjem številu družinske kmetije v velikosti od 10 do 20 ha zemlje postopoma zgubljajo svoje eksistenčne osnove, medtem ko zemljiška posest z več kot 100 ha zemlje s pomočjo ugodnosti, ki sta jih prinesla Marshallov plan in mehanizacija, kopiči premoženje in kapital. To je očitno znamenje zgrešene agrarne politike, o čemer je v zadnjem času velika in ostra diskusija med vladnima strankama, vendar doslej ta diskusija še ni pokazala otipljivih prijemov, iz katerih bi bilo razvidno, da se hoče problem družinskih kmetij rešiti na način, ki bi vsaj v glavnem upošteval potrebo priprave za eksistenčno sposobnost kmečkih družin na svojih kmetijah in potrebo pospešenih priprav na gospodarjenje v pogojih skupnega tržišča. Če bo naš slovenski kmet strokovnopolitično neorganiziran čakal, kdaj bodo tudi njemu prinešeni na mizo pogoji za njegovo eksistenčnost na svoji kmetiji, potem bo čakal zaman. Slovenski kmetje morajo poživiti svoje tozadevne zahteve v Slovenski kmečki zvezi, jih vzporediti in nastopiti z njimi v krajevnih kmečkih odborih, v okrajnih kmečkih zbornicah in v kmetijski zbornici.

Pri opazovanju vseh teh znamenj in dogajanj okoli nas pa slovenski kmetje ne smejo pozabiti, da je vprašanje izvedbe določil člena 7 državne pogodbe istočasno vprašanje njihovega gospodarskega obstoja in napredka. Člen 7 državne pogodbe zahteva konec diskriminizacije slovenske manjšine na Koroškem, s tem pa tudi zahteva, da se mora nehati gospodarska diskriminacija slovenskih kmetov in njihovih strokovnih in zadružnih organizacij in ustanov. Kdo se bo za dosego tega drugi boril kakor pa iz aktivnih članov obstoječa SKZ in njeni člani v zadružnih in gospodarskih organizacijah po naših vaseh.

---

je dejal, da bi šel tudi on z menoj. Ker jaz brez materine vednosti nisem mogel prositi za potrebne listine, sva sklenila, da jo mahneva skrivoma čez mejo. Prodal je svoje reči, zaprl kočo in včeraj sva sedla na vlak ter se odpeljala.

»Amon, prosim te, pusti te stvari tu, na tej strani meje, na ono jih ne nosi! Obljubi, da ne boš več govoril o tem!«

»O tem ne bom govoril, niti besede!«

Segel sem mu v roko.

»To je beseda, Amon!«

»Čakaj, Marko!« je zaklical, ko sem hotel izpustiti njegovo desnico. »Da, leto dni ne bom govoril o tem, a tudi o drugem ne. Sploh ne bom govoril.«

Začudeno sem ga pogledal.

»Kako, ne boš govoril?«

Nisem vedel, ali me vleče ali ni pri pravi.

»Marko, krivdo opereš s kaznijo,« je nadaljeval hudo resno. »Če ni tista, ki ti jo odmerijo sodniki, dovolj velika, je tvoja dolžnost, da si jo naložiš sam.«

Zares, zmešalo se mu je.

»Amon, kaj govoriš?«

»Ali misliš, da je štiri leta zapora dovolj velika kazen za moj zločin? Tudi ni dovolj, da sem se odrekel citranju in petju, naložil si bom molk, enoletni molk.«

V bližini je počila vejica. Še enkrat. Kakor koraki. Da, zares so bili koraki. Zadržala sva dih. Čez čas sva zagledala dva graničarja. Delala sta si nekaj metrov od naju pot skozi praprot in se glasno pogovarjala, o nekem dekletu ali ženski, saj sta se zdaj pa zdaj hrupno zasmejala. Ko so se njuni glasovi izgubili v šumenju smrek, sem zgrabil Amona za desnico.

»Amon, tega ne boš storil!«

»Če si mi prijatelj, me ne odvračaj od mojega sklepa. Vem, ne bo lahko. Katera kazen pa ni težka? Na tujem bom laže molčal, kakor bi doma. V letu dni bo dovolj časa, da premislim o vsem in dotrpim. Potem bom zdrav. Ali ne vidiš, da sem bolan?«

»Seveda si bolan, ampak takšna kazen . . .«

»Po pravem bi moral še sedeti, leto, dve, če ne več. Kaj je v primeri z ječo leto dni molka?«

Ni dvoma, Amon bo držal, kar je sklenil, ni pa tudi dvoma, tako sem doumel tiste trenutke, da bo potem zdrav.

»Danes se bova pomenila o vsem; ko se jutri zbudiva, pa konec.«

In čez čas je šepetaje nadaljeval:

Prišel bo molk,
veliki molk.
Molk bo kazen,
pa tudi zdravilo.

Potem sva govorila do trde noči. O vsem, predvsem o Strmcu in Podlogu. Niti opazila nisva, kdaj se je stemnilo. Šele skovikanje sov v bližini naju je opozorilo na noč.

Oba hkrati sva vstala.

»Čas je.«

»Da, čas je.«

Počasi sva se spuščala po gozdu navzdol. Bilo je tako temno, da sva si morala z rokami pomagati dalje. Čeprav sva pazila, nama je vendar zdaj pa zdaj počilo pod nogami. Vselej tedaj sva obstala in napeto prisluhnila. Toda razen pritajenega šumenja črnega gozda ni bilo čuti ničesar.

Kako prijetno je šumelo! Pritajeno, enakomerno, le od časa do časa je prišel od nekod, kdo ve od kod, močnejši val vetra, tedaj je zašumelo glasneje. Ta val je odhitel dalje po gozdu, čedalje slabotnejši je bil, dokler se ni izgubil v daljnem šumenju. Nenadoma se je oglasil ptič. Čeprav je bilo temno kot v rogu, se mi je zdelo, da sem videl temno kepico, kako je zaplavala skozi temine. In spet enakomerna, skrivnostna pesem. To ni bila le pesem gozdov, bila je tudi pesem sadovnjakov, kjer so otepali zadnje tepke, pesem stiskalnic po vrheh, od koder je dišalo po moštu, pesem pašnikov, s katerih se je razlegalo zateglo petje pastirjev in pastiric in od koder se je dvigal v sinje jesensko nebo dim pastirskih ognjev, to je bila pesem njiv, kjer so pulili repo in korenje, in pesem moje matere, ki je sedela na klopi pred kočo in se zaskrbljena ozirala v noč.

Tudi Amonu je pelo kot meni, kajti ko sva bila v globeli, mi je položil roko na ramo.

»Poslušaj, Marko!«

Tudi njegov šepetajoči glas je bil del te pesmi. Del te pesmi pa je bilo tudi žuborenje, ki sva ga zaznala čez čas.

»Izvirek,« sem dahnil.

»Izvirek,« je pritrdil Amon.

Ko sva dognala, iz katere strani prihaja žuborenje, sva po prstih odšla v tisto smer.

»Pij!« je dejal Amon kot oče svojemu sinu.

Nastavil sem dlan in pil. Šele med pitjem sem začutil, kako sem bil žejen. Tudi Amon je pil dolgo, zelo dolgo. Ko sva se napila, sva nekaj časa stala negibno ob izvirku.

»Dobra je.«

»Dobra.«

»Pravijo, da ni na svetu tako dobre vode, kot je naša.«

»Res, Amon?«

»Tako sem čul. Ampak tako dobre še nisem pil.«

»Tudi jaz ne.«

»Pijva še!«

»Pijva!«

Nisva bila več žejna, vendar sva pila hlastno, kot da ne bi bila pila že tri dni.

(Se nadaljuje)

IVAN RIBIČ:

Nenavadno srečanje

Odlomek iz povesti »Sin«, ki spada med knižni dar SPZ za leto 1959

Ves čas dolgega premolka je Kolenčeva poujčkavala otroka, kakor da je bila nani pozabila.

»Kje pa je zdaj? Še pri vas?« Glas mu je zvenel zamolklo in hripavo, čeprav se je trudil, da bi ga bilo slišati na moč brezbrižnega, tako, kot da je vpraševal med zadržanim zdehanjem.

»Kdo?« je vprašala Kolenčeva, ne da bi jenjala ukvarjati z otrokom.

»No ja — on!«

Tedaj ga je le pogledala:

»Ni ga več pri nas, ne. In bogve — če sploh še kje je.«

»Kako to mislite?«

Pogled se ji je komaj opazno zmračil.

»Špicljev ne manjka. Kaj tam, na fronti, ni nihče vohljal za vami, kaj kdo misli in govori?«

»Pa — ?«

»Pa — pa...« je ponovila za njim, a brez jezljivega obregovanja. »Proti je bil. Proti vojni... no, sploh proti vsemu temu dreku. Pa je najbrž kje kaj takega preveč naglas povedal.«

»Zaprli so ga?«

Pokimala je in se zagledala predse.

»Tisti, ki ga je potlačil — ga je globoko. Odkar so ga vzeli, nismo več slišali o njem. Leto bo kmalu tega.«

»Poizvedovali — niste nič?«

Zdrznila se je in uprla vanj začuden pogled.

»Kje? Pri kom?«

Skomizgnil je z rameni in se mimo nje zagledal skozi okno.

Mirno in nekako vdano je povedala.

»Njegovim domačim smo pisali. Sestri. Večkrat je pravil o njej, pa smo vedeli za njen naslov. Odpisala je. Čez dolgo šele. Več, kot to, da bo prišel pred vojno sodišče, pa tudi ona ni vedela.«

»Od kod pa je bil?«

»S Češkega. Ne spomnim se več imena kraja. Težko se izreče.«

»Čeh... je bil — ?«

S pogledom je obstal na otroku.

Kolenčeva je molče pritrdila.

Sprva ni vedel, zakaj mu je bilo tako tesno zaradi tega, kar mu je povedala Kolenčeva. Na koncu koncev mu je bilo resnično tako neznansko vseeno, kdo in kaj je bil tisti, ki se je bil ukradel v postelj njemu namenjenega dekleta, kakor da je za nekatere stvari oglušel, bil je brez občutka zanje. Hip nato pa se je prav kakršnja novica zavozlja s spominom: tudi tisti študent je bil s Češkega... S tem, o katerem je govorila Kolenčeva, se prav gotovo niti poznala nista, čeprav sta bila rojaka. Vendar so se menda prav zaradi te drobne slučajnosti jele vse stvari sprevračati v svoje nasprotje. Tisti, ki bi mu bil moral biti po vsej, od nekdaj veljavni pameti, mrzek vsiljivec, je postajal malone podoben dobremu znancu... In tudi če bi takoj tistikrat stopil predenj — ne mogel bi mu reči žal besede zaradi tega, kar je bilo med njim in Zino. Res ne! Saj je bil ubogi hudič kakor on sam. Povozila so ga kolesa istega zla kakor njega.

Usta je imel suha, da so se mu lepile ustnice, v drobovju pa ga je grizel mraz. Moral je reči:

»Imate... kaj pijače?«

Počasi je dvignila obraz od otroka k njemu in nekoliko zateglo vprašala:

»Piješ — ?«

»Ves premočen sem. Mrazi me.«

Stisnila je otroka v naročje, vstala, šla k omari in vzela iz nje steklenko.

»On si ga je zaželel,« je povedala, ko je postavljala predenj steklenico in kozarec. »Pa veš, kako malokdaj je pil. A nekaj dni pred smrtjo ga je hotel po vsej sili imeti.« Prestregla je njegov pogled, ki je obstal na polni zelenki: »Potem, ko ga je imel, pa mu ni bilo več zanj. Niti poskusil ga ni.«

Čutil je, da mu drhti roka, ko je segel po kozarcu, ki mu ga je napolnila. Menda se ga je res lotevala vročica. Izpil je na dušek. Pijača je bila še slabšega okusa kakor frontni rum; v žilah pa je prav tako žgoče zaplala. Ni mu je bilo dovolj. Še je moral piti. Le trenutek se je obotavljal, preden je sam segel po steklenici, nalil kozarec do roba in ga zlil v grlo.

»Navadil si se ga? Piješ?«

Začudenje nad njegovo lakoto po žganju je bilo v njenem glasu. In precej nevoljne zaskrbljenosti. Toda to mu ni bilo odveč. Celo godilo mu je. Saj že skoraj pomnil ni več, kdaj se je komu vzbudila skrb ali nevolja zaradi tega, ker je počel kaj takšnega, kar bi mu utegnilo biti v škodo.

Preden pa ji je kaj odgovoril, so ju zmotile stopinje s ceste; hitro so se bližale hiši. Spogledala sta se, a le bežno, kakor bi hotela drug drugemu prikriti, da sta vedela, kdo je prihajal — — —

Zina je vstopila brez naglice. Vonj po dežju je prinesla v sobo. Vonj po dežju in še po nečem, česar pa njegove, v hipu vzbujene misli niso mogle razplesti, a kar ga je vznemirilo in mu stisnilo grlo.

Zastrmel se je vanjo, čeprav so mu mišice trzale od napora, da bi zrl mimo nje, kakor da je zanj resnično ni bilo več...

Bila je, kakršno je bil pustil. Le bolj ženska. Močnejša. Gostejša. Prvič jo je pravzaprav resnično videl. Prejšnja leta je navajenost marsikaj zmeglila. Tokrat pa je njegov pogled v hipu vsrkal vse: temnost oči, nad njimi vzbočene goste obrvi, oblost udov in krepost života. V grlu mu je vzdrhtelo nekaj toplega in se mu sladkobno prelivalo v usta.

Zdelo se mu je, da jo gleda že neskončno dolgo, ona pa je še vedno stala pri vratih, z na pol odprtimi ustmi, kakor da je s težavo dihala. Iz njenega pogleda pa ni razbral ničesar.

»Lahko bi bil pisal prej, da pride, ali ne, Zina?« je pretrgal molčanje glas Kolenčeve.

Videl je, kako je Zina pogoltnila slino, kot bi ji beseda zdrknila z ustnic nazaj v grlo. Potem je zaprla vrata in se skušala nasmehniti.

»Res. Tako nenadoma si prišel,« je rekla in stopila korak bliže.

Zganila je z roko. Videti je bilo, da mu jo hoče stegniti v pozdrav. Ne mogel bi ji odreči tega. A prav tako bi ne mogel dvigniti desnice. Tedaj pa za nič na svetu ne bi bil spravil iz sebe, kako je z njim. Laže bi vstal in odšel, čeprav je vedel, da tudi tega ni več zmogel. Zato je naglo odtrgal pogled od nje, segel z levico po steklenico, vlil žganje v kozarec, da je pljusknilo čez rob, in ga pogoltnil v dolgem, pekočem požirku.

MARTA:

Porednica

Kaj v zibki rogovili,
kdo z rokami bije, krili,
kdo se joče na vse grlo,
kmalu vse bo skupaj drlo.

Mala Zlatka noče spati,
atek mora dudko dati,
mama pesem mora peti,
bratec zraven nje sedeti.

Kaj bo z malo nagajivko?
Kupite ji muco, sivko,
v zibko k nji jo položite,
vi pa brž se odstranite!

Alojz Gradnik:

JANUAR

(Iz letnega venca)

Kaj prinašaš, novo leto?
Zapuščino le prevzeto?
Česar ni odneslo staro:
bolečino, laž prevaro?
Kaj prineslo boš v bodoče,
srce uganiti noče.
Ne odstiraj nam koprene,
ne odmakni temne stene,
ki nas od vsegà še loči,
kar je skrito v tvoji noči.
Saj to vemo, da je sreča
bégava in opoteča
Če bo zla nas v klešče vzela
in nas stisniti hotela,
bomo neustrašno sami,
bomo s svojimi rokami
zoper moč usode vstali
in si jo sami kovali.

ZLOČINI OBTOŽUJEJO:

Pokol v Varšavi

Življenje beračev v varšavskem getu je drugo poglavje trpljenja in nesreč. Ne upam si opisati niti v malem obupanosti in grozote tega pojava. Nagi in na pol nagi so čepali po varšavskih ulicah; niso bili ljudje, temveč strahotne prikazni; smrt jih je spremljala na vsakem koraku.

Nad njimi so se policaji znesli tretjega dne deportacij. Lovili so jih po cestah, tako kot se lovi pse; sledili so jim tako kot šintarji psom. Berači so se skušali skriti med ruševine bombardiranih hiš, na stranišča in smetišča, v dimnike na strehah, toda lakota je bila močnejša od njih, prisilila jih je, da so prišli spet na ceste, kjer jih je čakala tolpa »polkovnika« Sceninskega; pometali so jih na avtomobile tako kot mrhovino in jih hkrati zverinsko pretepali. Vse so odpeljali na Umschlagplatz.

Vsak dan so morali po ukazu hitlerjevskih oblasti pripeljati šest tisoč ljudi na Umschlagplatz, toda židovski hitlerjanski hlapci so jih pripeljali tudi po deset tisoč. Sedaj je šlo drugače, niso se več nadaljevale samo racije po cestah, temveč so blokirali cele ceste in preiskali vse hiše. Ceste so blokirali zgodaj zjutraj, da se je lahko čim manj ljudi poskrilo. Policaji so pritekli po stopnicah, na silo zvlekli ljudi iz stanovanj, poiskali so tiste, ki so se skrili v podstrešjih in kleteh...

Tu je treba opisati dogodek, ki nam ledeni kri v žilah, hkrati pa nas tolaži, ker nam kaže, da človečnost ni še popolnoma ugasnila.

Zdravnik Janusz Korczak je posvetil vse svoje življenje vzgoji otrok. Napisal je čudovite knjige o otrocih in za otroke. Zdravil je otroke in vodil sirotišnico v ulici Krochmalna, bil je slaven in znan, ne samo v Varšavi, temveč po vsej Poljski.

Ko je Hitler, prekleto naj bo njegovo ime, ustanovil geto v Varšavi, je bila Korczakova sirotišnica preseljena v ulico Sienna. Tu je Korczak nadaljeval svoje lepo delo z otroki in tu je z otroki umrl.

Okrog dve sto otrok, sirot brez matere in očeta je živelo v tej hiši. Varšava je trpela lakoto, toda Korczak je vedno uspel dobiti hrano za svoje otroke. Bili so vedno čisti in dostojno oblečeni. Spali so v čistih posteljah in kakor vsi drugi Židje upali, da bodo preživeli.

Janusz Korczak ni hotel zapustiti svojih dve sto otrok. Ni ušel in tudi skril se ni, kakor so storili voditelji drugih podobnih otroških ustanov. Dan ali dva, preden so blokirali ulico Sienna, je ukazal vsem otrokom, da se okopljejo, da si oblečejo čiste obleke, vsak otrok je dobil vrečico kruha in steklenico vode.

Ne ve se, če je otrokom povedal, na kaj se morajo pripraviti in kam jih bodo odpeljali. Znano je samo, da so bili Janusz Korczak, nekaj bolničark in strežnic ter dve sto otrok pripravljeni sprejeti smrt, ko so morilci navalili na hišo v ulici Sienna 16.

Hitlerjanski morilci so vdrli v hišo z divjim streljanjem: dve sto otrok, dve sto komaj začetih življenj je stalo tam s trepetajočimi srci: postrelili jih bodo drugega za drugim.

In glej čudež: otroci niso kričali, dve sto nedolžnih otrok, obsojenih na smrt ni jokalo. Nihče ni ušel, nihče se ni skril. Stiskali so se samo kot piščančki okrog svojega učitelja, svojega očeta in brata, okrog Janusza Korczaka, da bi jih zaščitil.

On sam se je postavil pred njih in jih zakrival s svojim mršavim in upognjenim telesom. Policaji niso imeli nobenega obzira; revolver v eni roki, pendrek v drugi in renčanje: »Marš!«

Gorje očem, ki so morale gledati ta strašen prizor!

Janusz Korczak z odkrito glavo, opasan z usnjenim pasom in v škornjih na nogah, ves upognjen, je držal za roko enega od otrok in korakal naprej. Skupaj z njim so hodile otroške negovalke v belih predpasnikih in za njimi dve sto otrok, umitih, ki so jih peljali na morišče. Okrog otrok so se razvrstili na vseh straneh nemški, ukrajinski in židovski policaji.

Na Judenratu so medtem zvedeli, kaj se dogaja v ulici Sienna. Začeli so telefonirati na vse strani, toda ne zato, da bi rešili otroke, temveč le Janusza Korczaka. Toda ta veliki in plemeniti človek se je zahvalil ljudem iz Judenrata, ki so žrtvovali vse varšavske Žide, ter je šel v spremstvu svojih otrok na Umschlagplatz.

Kamni na cesti so jokali, ko so gledali to procesijo; samo policaji so vrteli palice in nenehno streljali.

Do danes se še ni zvedelo, kje je končal Korczak s svojimi dve sto osirotelimi otroki. Verjetno nihče od njih ni preživel.

V noči od 5. na 6. september nas je zadela nova strela. Zadela nas je s tako silo, da je pokončala vse, kar je bilo še živega. To noč se je nenadoma začulo hitro tekanje tisočev in tisočev nog. Kaj se dogaja na ulici? Kdo se vendar upa po polnoči na ulico?

Gibanje je bilo vedno gostejše, vedno hitrejše, niso več hodili, temveč tekli. Kam gredo in zakaj? Kdo jih zasleduje? Vrata, ki so bila sicer tudi podnevi zaprta, so se odpirala. V getu ni bilo luči niti po cestah, niti v hišah, zato je bilo moč zaznati le ogromno množico, ki se je prerivala k nekim vratom; kričali so in rotili ter jokali. Nihče od prebivalcev geta ni tisto noč zatisnil očesa. Toda nihče ni vedel, kaj se dogaja. Krožile so govorice, da je Judenrat dobil ukaz, da se morajo naslednjega dne vsi Židje prostovoljno javiti na Umschlagplatz. Drugi so zopet govorili, da to ni res. Po cestah so se zbirale skupine ljudi, v temni noči so se pritoževali drug drugemu, ta je opogumljal drugega, na pol nagi otroci, zbujeni sredi noči, so se stiskali k svojim materam. Kaj se bo zgodilo?

(Dalje prihodnjič)

Za dobro voljo

REKRUT ZDRAVNIKU

»Poglejte!« pravi vojaški zdravnik rekrutu, ki se je oglasil pri njem zaradi dozdevne bolezni, »odkritosrčno mi povejte, ali bi me poiskali zaradi te malenkosti, če bi bili v civilu?«

»Res je«, odgovori rekrut, »ne bi vas poiskal, temveč poklical, da bi prišli na dom«.

*

ZASKRBLJENOST

— Tam za vogalom neka baraba že pol ure pretepa našega Mihca!

— Zakaj pa ne prideš tega takoj povedat?

— Od začetka je kazalo, da ga bo Mihec nabutal.

*

PRED SODNIKOM

— Zakaj pa niste poskusili s poštenim delom?

— Saj sem, visoko sodišče. Trikrat sem kupil srečke, pa ni nič pomagalo.

*

TOLAŽBA

— No, Francelj, kako se počutiš v zakonskem stanu?

— Hvala, prav dobro. Moja žena je pravi angel. Vsak dan mi pomaga pri pomivanju posode!

IZNAJDLJIVI TINČE

Vodarjeva Reza je bila zelo huda, če se je sin Tinče vrnil s fantovanja po polnoči. Neke noči mu sploh ni hotela odpreti vrat, češ da si bo zapomnil. Tinče pa je bil prav toliko okajen, da je šel spat k sosedu, s katerim so bili starši sprti že več let. Ko se je zjutraj primuzal domov, ga je oče Gregor vprašal:

»Kje si spal?«

»Pri sosedu Viktorju?«

»Kaj, kje?... Zakaj?« je vzrojil oče.

»Ja, mama mi ni hotela odpreti vrat!«

»Ti Reza!« je v jezi zagrozil oče materi, »če mu še kdaj ne odpreš, boš šla ti proč!«

*

ENA IZ RAJNKE AVSTRIJE

Polkovnik je ponoči kontroliral stražo. »Stoj, kdo je?«

»Osel!« je zavpil polkovnik.

»Passiert!«

Polkovnik je stopil k stražarju in ga nahrulil: »Zakaj si vpil ‚kdo je', če si me poznal?«

Vojak: »Oprostite, pokorno javljam, spoznal sem vas šele, ko ste se predstavili.«

SLOVENSKI vestnik

Stran 8 | Celovec, petek, 16. januar 1958 | Štev. 3 (870)

Nemško vprašanje spet v ospredju

Ko je sovjetska vlada lani zadnje dni novembra predlagala zahodnim velesilam, naj bi Berlin razglasili za svobodno demilitarizirano mesto, je le malokdo pričakoval, da pomeni ta predlog v bistvu samo uvod v splošen prodor v nemškem vprašanju. Vendar so zahodne dežele komaj dodobra utemeljile svoje odklonilne odgovore, ko je Sovjetska zveza potom svojega zunanjega ministra ponovno presenetila svetovno javnost; v notah, ki jih je Gromiko izročil predstavnikom zahodnih držav, je namreč predložila podroben načrt za mirovno pogodbo z Nemčijo ter s tem za dokončno ureditev nemškega vprašanja.

V svojih notah je sovjetska vlada predlagala, naj bi v dveh mesecih v Varšavi ali Pragi sklicali mirovno konferenco, na kateri bi sodelovale vse države, katerih oborožene sile so sodelovale v vojni proti Nemčiji, poleg teh pa tudi predstavniki obeh nemških držav, ki bi v imenu Nemčije tudi podpisali mirovno pogodbo. Načrt mirovne pogodbe, ki v bistvu priznava obstoj dveh nemških držav, pač pa ne izključuje njuno povezavo v enotno državo, prepoveduje Nemčiji vključitev v kakšno vojaško zvezo, v kateri ne bi sodelovale štiri velesile; nadalje predvideva nemške meje takšne, kot so bile 1. 1. 1959 in bi se Nemčija morala odreči vsem ozemeljskim zahtevam; prav tako bi se morala Nemčija obvezati, da ne bo dovolila obnove nacistične stranke ali njej podobnih organizacij, dočim glede gospodarstva, trgovine in plovbe načrt ne vsebuje nobenih omejitev.

Novi sovjetski predlogi so na Zahodu naleteli na gluha ušesa, posebno Adenauer je od zahodnih velesil zahteval, naj načrt sovjetske zveze v celoti odkloni. Tudi v Ameriki prevladuje staro mnenje, da je treba najprej doseči združitev Nemčije in šele potem bo mogoče govoriti o mirovni pogodbi. Najbolj odločno odklanjajo na Zahodu sovjetski predlog glede nevtralizacije in demilitarizacije Nemčije (Amerika je pač že preveč investirala v zopetno oborožitev Nemcev, v katerih vidi dobre zaveznike za morebiten pohod proti Vzhodu) in skušajo najti izhod v tem, da bi Sovjetski zvezi dali garancije proti morebitni nevarnosti, ki bi lahko nastala iz zopetne oborožitve združene Nemčije. Na splošno pa tudi na Zahodu — razen v Nemčiji — prevladuje mnenje, da je treba pustiti vrata odprta za nadaljnja pogajanja, ker so z nemškim vprašanjem tesno povezana tudi druga vprašanja svetovne politike.

Sneg in mraz vladata po Evropi

Medtem ko je Koroška doslej ostala še izven izdatnejših snežnih padavin, je v zadnjem času padlo veliko snega v nekaterih delih Evrope. Na severu in zahodu Velike Britanije je zaradi izdatnih snežnih padavin zametenih več cest in vse kaže, da bo še snežilo. Podoben je položaj v Franciji, kjer je večina cest pod snegom. Južno od Pariza je zapadlo do pol metra snega. Reki Seina in Marna v Franciji poplavljata nižine in še naraščata. Na Danskem pa je večina prometa v zastoju, ker je padlo ogromno snega. Nevaren je položaj na Nizozemskem, kjer so v pripravljenosti ekipe, ki nadzorujejo jezove, ker pričakujejo visoko plimo. Tu je morje pred šestimi leti podrlo nekatere jezove in tedaj se je ponesrečilo 1600 ljudi.

Nenavadno veliko snega je zapadlo tudi v Nemčiji in Belgiji, v nekaterih predelih Češkoslovaške in Avstrije. Nenavadno vreme je tudi v južni Rusiji, na polotoku Krim, kjer je močno snežilo, vmes pa je grmelo. Takega pojava v tem najtoplejšem kraju SZ že 20 let ne pomnijo več.

Hranilnica in posojilnica Kotmara vas
registrirana zadruga z neomejenim jamstvom
vabi
svoje člane na redni
OBČNI ZBOR
ki bo dne 25. januarja, ob 10. uri dop. v prostorih hranilnice in posojilnice z običajnim dnevnim redom.
Zadružniki, udeležite se občnega zbora polnoštevilno!
Upravni odbor

Izžrebali smo nagrajence

Krog reševelcev križank se stalno širi

Zelo nas je veselilo, ko so vse dni med prazniki prihajale po pošti zelo mnogoštevilne rešitve nagradnih križank iz vseh delov prelepe Koroške — iz Podjune, Roža in Zile, iz Gur in Sel, iz kanalskih gram, pa tudi iz sosedne Slovenije. Prepričali smo se, da naši bralci radi rešujejo križanke in so pri tem tudi zelo spretni, kar so dokazale številne pravilne rešitve. Seveda ni imel vsak sreče. Nekaterim je spodrsnilo pri tej ali oni besedi, vendar naj jih to ne napravi malodušne ker jasno je, da se človek ravno ob napakah uči. Pokazalo se je tudi, da so nekateri v skupinah reševali križanke in vsi napravili isto napako. Tako se je na primer zgodilo trem reševalcem iz Sveč, ki so pod 71. vodoravno napisali »naselba« namesto »naselja«, kakor se mora pravilno glasiti. Podobno napako so napravili tudi štirje reševalci v Železni Kapli in dva v Št. Jakobu. Skupno delo je gotovo pravilno, vendar ne pri reševanju križank, ker obstoja nevarnost da napravijo vsi isto napako. Prepričani smo, da bodo imeli drugič več sreče.

Seveda pa je bilo tudi pravilnih rešitev — tako pri križanki, namenjeni za mlajše reševalce, kakor tudi pri križanki za odrasle — tako veliko, da vsi še zdaleč ne morejo prejeti nagrade. Prvotno smo namenili za vsako križanko tri nagrade, ker pa je bilo število pravilnih rešitev proti vsemu pričakovanju zelo visoko, smo pri vsakem razpisu dodali še po eno knjižno nagrado. Za pravilne rešitve so bili **izžrebani naslednji nagrajenci:**

Za pravilno rešitev »Božične nagradne križanke«: 1. Hanzi Krušic, Bilčovs; 2. Marjan Srienc, Obirsko; 3. Mili Krampl, Sveče; 4. Marko Jernej, Št. Vid v Podjuni.

Za pravilno rešitev »Nagradne križanke za praznike«: 1. Ferdinand Mak, Sele — Zgornji kot; 2. Ciril Slanič, Grablje pri Pliberku; 3. Rezika Morak, Radiše; 4. Alojzija Boštjančič, Branča vas.

Nagrajence prosimo, da dvignejo svoje nagrade v uredništvu »Slovenskega vestnika« v Celovcu, Gasometergasse 10/I. vsaj do 15. februarja. Nagrajencem čestitamo, ostalim pa želimo, da bi bil njihov trud poplačan ob kaki drugi priliki, ko bomo spet objavili nagradno križanko.

Pravilna rešitev „Božične nagradne križanke" je sledeča:

Vodoravno: 2. osa, 4. bel, 5. pelin, 7. Celovec, 9. len, 10. nem, 12. av, 13. kit, 15. li, 16. nočem, 18. Abel, 20. levo.

Navpično: 1. Vesel Božič, 2. obe, 3. ali, 5. plen, 6. njen, 7. cev, 8. cel, 9. lava, 11. milo, 13. kolo, 14. tele, 16. ne, 17. me, 19. bi, 21. ve.

Tako pa se glasi pravilna rešitev „Nagradne križanke" za praznike:

Vodoravno: 1. oklopen, 8. kupujem, 14. Rim, 15. zavarovan, 17. srakoper, 19. par, 20. etiki, 21. okat, 23. jod, 25. li, 27. ka, 28. kravata, 30. Opel, 32. at, 33. mu, 35. Ema, 36. OM, 37. leto, 38. voz, 39. ran, 41. nit, 43. sito, 44. iv, 45. kos, 46. bazovine, 48. malik, 49. Romi, 50. Ural, 51. Ren, 52. ker, 53. dol, 55. ion, 58. kitolov, 60. volk, 61. ondi, 62. uši, 63. oratar, 65. als, 67. nada, 69. RS, 70. enako, 72. naselja, 73. prihaja, 74. Ina, 75. kasa, 76. Ir.

Navpično: 2. krst, 3. lirik, 4. omakam, 6. EZO, 7. naporen, 8. karavanam, 9. ur, 10. pop, 11. uvajam, 12. jaro, 13. en, 16. vekam, 18. ki, 20. slavim, 22. ta, 24. dolina, 25. leto, 26. ilo, 29. toto, 31. petelin, 32a. tovariš, 34. urok, 40. as, 42. Izidor, 43. siri, 45. kino, 46. bor, 47. vulkani, 48a. letina, 49. reva, 52. korala, 54. ol, 56. oda, 57. ni, 58. kum, 59. loden, 60. vas, 61. Okar, 64. trak, 66. Lahi, 68. asi, 70. era, 71. oj, 72. ne, 73. PS.

»VESELE PLANŠARJE«

bomo slišali v soboto, dne 17. januarja 1959, ob 18.15 uri v radio Celovec.

Vojska stane veliko denarja

Za enega avstrijskega vojaka stane popolna oprema, kjer pa orožje še ni vštetO, 7898 šilingov. Celovški list pripomnija, da vsota ustreza štirimesečni plači precej dobro plačanega nameščenca. Kakor je znano, pred nedavnim ni odšel k vojakom le en sam fant, pač pa je nastopilo vojaško službo 15.547 novincev. Lahko vsak sam izračuna, koliko denarja je potrebno za vzdrževanje vojske, kar obremenjuje državno blagajno, ki črpa svoje dohodke iz virov davkoplačevalcev.

Motor za vse vrste goriva

Nedavno tega so v Franciji proizvedli novo vrsto motorja, ki deluje s pomočjo najrazličnejših vrst goriva, kakor nafte, ribjega olja in briljantine. Motor so že preizkusili in trde proizvajalci, da potrebuje 20 odstotkov manj goriva in daje prav toliko odstotkov večjo pogonsko moč na isto število obratov v minuti.

Majhno posestvo (1,5 ha) v bližini Maribora zamenjam za posestvo enake velikosti v Avstriji.

RADIO PROGRAM

RADIO CELOVEC

Poročila dnevno: I. program: — 5.45, 6.45, 7.45, 12.30, 17.00, 20.00, 22.00. II. program: — 6.00, 7.00, 8.00, 13.00 17.00, 19.00, 22.00, 23.00.

Vsakodnevne oddaje: I. program: — 5.55 Oddaja za kmete — 6.00 Vedri zvoki — 7.00 Pisan spored za jutranjo uro — 7.55 Gospodarska poročila in delovni trg — 9.00 Pozdrav nate — 10.10 Gospodinjski magazin — 11.00 Dobro razpoloženi ob enajstih — 12.03 Pestro mešano — 13.00 Opoldanski koncert.

Sobota, 17. januar:

I. program: 8.00 Popevke — 8.45 Širni pisani svet — 9.00 Od pesmi do pesmi, od srca do srca (slov.) — 14.00 Pozdrav nate — 16.20 Za mladino — 16.45 Iz parlamenta — 17.20 Še vedno poje Avguštin — 18.15 Za delopust (slov.) — 20.15 Pisan večer — 21.00 Quiz za 100.000 šilingov.

II. program: 9.30 Mali koncert — 11.00 Ljudske melodije — 14.46 Tehnični pregled — 15.00 Mladinski koncert — 16.00 Zabavni koncert — 17.10 Lepa pesem — 18.10 V tričetrtinskem taktu — 19.35 Operni koncert.

Nedelja, 18. januar:

I. program: 6.10 Vesele melodije — 7.30 S pesmijo in glasbo pozdravljamo in voščimo (slov.) — 9.00 Jutranje melodije — 11.30 Veselo petje, veselo igranje — 14.30 Pozdrav nate — 17.05 Plesna glasba — 18.30 Zoologija po notah — 19.00 Šport — 20.10 Kriminalna uganka.

II. program: 7.05 Godba na pihala — 9.00 Operni koncert — 15.00 Operetni koncert — 16.00 Plesna glasba — 16.30 Popevke — 19.10 Pretežno jasno — 19.45 Oddaja zveznega kanclerja — 20.00 Zima je strogi gost.

Ponedeljek, 19. januar:

I. program: 8.00 Operni koncert — 8.45 Zapiski iz domovine — 14.00 Poročila, objave. Kdo ve? (slov.) — 17.10 Popoldanski koncert — 17.55 Za ženo in družino (slov.) — 20.15 Zabavni spored.

II. program: 8.20 Zabavni spored — 16.00 Otroške pesmi — 16.30 V tričetrtinskem taktu — 17.15 Znanje za vse — 17.55 Glasba za delopust — 19.30 Spominska oddaja — Joseph Hayden.

Torek, 20. januar:

I. program: 8.00 Ljudje muzicirajo — 8.45 Vi ne morete spati — 14.00 Poročila, objave. Zdravniški vedež (slov.) — 16.00 Dobro razpoloženi — 17.10 Vesel delopust — 19.00 Ljuba mati — 20.15 „Schönauski krojač", komična opera.

II. program: 8.20 Zabavni spored — 15.30 Pustno razpoloženje — 16.00 Oddaja za žene — 17.55 Samo za vas — 19.45 „Novi kavalir z rožo", veseloigra.

Sreda, 21. januar:

I. program: 8.45 Iz ženskega sveta — 14.00 Poročila, objave. Kar želite, zaigramo (slov.) — 14.45 Glasba za mladino — 17.10 Glasba, ki se nam dopade — 17.55 Koroške pesmi — 20.15 Življenje polno glasbe: Peter Wehle.

II. program: 8.20 Zabavna glasba — 14.40 Biti še enkrat mlad — 15.30 Zabavna glasba — 16.30 Veliki pevci — velike popevke — 17.55 Nočem pozabiti — 19.30 „Obvezni mandat", slušna igra.

Četrtek, 22. januar:

I. program: 8.00 Glasba iz filmov — 8.45 Avstrijci v inozemstvu — 14.00 Poročila, objave. Pojejo združeni zbori SPD iz Podjune (slov.) — 15.45 Mladina, jazz in mamila — 16.00 Za vesel popoldan — 18.00 Ljudske melodije — 18.30 Oddaja za mladino — 21.00 Zveneča alpska dežela.

II. program: 8.10 Glasba na tekočem traku — 16.00 Oddaja za žene — 17.55 Plesna in zabavna glasba — 19.30 Glasba v duru in molu — 20.30 Izvlečki brez vrednosti.

Petek, 23. januar:

I. program: 8.00 Orkestralni koncert — 8.45 Pesmi in narečje iz Koroške — 14.00 Poročila, objave. Ob 50-letnici smrti Franca Ledra — Lisičjaka (slov.) — 15.45 Potovanje pod zvezdami — 16.30 Vabimo k domači godbi — 17.55 Na zapečku — 19.00 Zgrabi srečo — 20.15 „Junaki so komični ljudje", slušna igra.

II. program: 8.20 Prosimo, prijazno — 17.15 Znanje za vse — 17.55 Za zabavo — 19.30 Ljudska glasba — 19.45 Za ljubitelje gora — 20.00 Pozdrav z Dunaja — 21.15 Lepe melodije, lepi glasovi.

RADIO LJUBLJANA

Poročila dnevno: 5.05, 6.00, 7.00, 13.00, 15.00, 17.00, 22.00.

Sobota, 17. januar:

5.00 Pisan glasbeni spored — 8.05 Mladina poje — 8.30 Zabavala vas bodo godala — 10.10 Pesmi tujih narodov — 12.00 Vesele citre — 12.15 Kmečka univerza — 13.30 Pesmi zimskih noči — 14.30 Voščila — 15.40 S knjižnega trga — 16.30 Čajanka ob zabavni glasbi — 18.00 Jezikovni pogovori — 18.15 Popevke se vrstijo — 18.45 Okno v svet — 20.00 Spoznavajmo svet in domovino — 21.00 Zvoki za prijetni konec tedna.

Nedelja, 18. januar:

6.00 Veder nedeljski jutranji pozdrav — 7.35 Godba na pihala — 9.00 Zabavna matineja — 10.30 Spored domače glasbe — 10.50 Priljubljene popevke — 12.00 Voščila — 13.30 Za našo vas — 14.15 Voščila — 17.30 „Brutove počitnice", radijska igra — 18.26 Mali francoski zabavni ansambli igrajo — 20.00 Variete na valu 327,1 m.

Ponedeljek, 19. januar:

5.00 Za dobro jutro — 6.40 Naš jedilnik — 8.05 Spored solistične glasbe — 9.00 Pisani zvoki z Dravskega polja — 9.20 Poje Planinski oktet — 10.30 Popevke se vrstijo — 12.00 Nastopajo Veseli godci — 12.15 Kmetijski nasveti — 12.25 Priljubljene popevke — 16.00 V svetu opernih melodij — 18.30 Športni tednik — 20.00 Spored zabavnih melodij — 20.45 Kulturna tribuna.

Torek, 20. januar:

5.00 Pisan glasbeni spored — 8.05 Odlomki iz opere „Knez Igor" — 9.00 Zabavne melodije — 10.10 Amaterski zbori pred mikrofonom — 10.45 Za dom in žene — 11.15 Jugoslovanska kola — 12.00 Harmonika v ritmu — 12.15 Kmečka univerza — 13.55 Nekaj narodnih in domačih — 14.15 Nekaj zanimivosti — 14.30 Voščila — 16.00 Za glasbene ljubitelje — 17.10 Zabavni potpourri — 18.00 Družinski pogovori — 20.30 Gogolj: „Plašč", igra.

Sreda, 21. januar:

5.00 Dobro jutro — 8.25 Melodije a la carte — 9.00 Jezikovni pogovori — 10.10 Od popevke do popevke — 11.00 Zabavni zvoki — 12.15 Kmetijski nasveti — 12.25 Poslušajmo kmečko godbo — 13.30 Pesmi za zbor — 15.40 Novost na knjižni polici — 16.00 Koncert po željah — 17.10 Sestanek ob petih — 17.30 Z ljudsko pesmijo po Jugoslaviji — 18.00 Kulturna kronika — 20.00 Verdi: „Aida", III. in IV. dej.

Četrtek, 22. januar:

5.00 Za dobro jutro — 8.40 Potopisi in spomini — 9.00 Koroške narodne pesmi — 9.20 Zabavna glasba — 11.30 Za cicibane — 12.15 Kmečka univerza — 12.25 Melodije od tu in tam — 14.15 Turistična oddaja — 14.30 Voščila — 16.00 Iz arhiva zibavne glasbe — 17.10 Glasbene uganke — 18.15 Melodije iz filmov in glasbenih revij — 20.00 Četrtkov večer domačih pesmi in napevov.

Petek, 23. januar:

5.00 Jutranje melodije — 8.40 Variete na valu 327,1 m (ponovitev) — 10.10 Orkestralna matineja — 11.00 Za dom in žene — 11.10 Pesmi tujih narodov — 11.30 Popevke in ritmi — 12.15 Kmetijski nasveti — 12.25 Partizanske pesmi — 13.45 Venček narodnih — 15.40 Iz svetovne književnosti — 16.00 Petkovo glasbeno popoldne — 17.10 Kotiček za mlade ljubitelje glasbe — 18.00 Radijski leksikon.